

Gluck

XXV. Jahrgang
Nr. 47

Berliner

19. November 1916

Einzelpreis

10 Pfg.
oder 15 Heller.

Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein & Co., Berlin SW. 68



Der deutsche Soldat im Winter
Wachposten mit Schneehemd und Gasmaske auf dem östlichen Kriegsschauplatz
Zeichnung von Fritz Koch-Gotha.

W A S K R I E G H E I S S T:

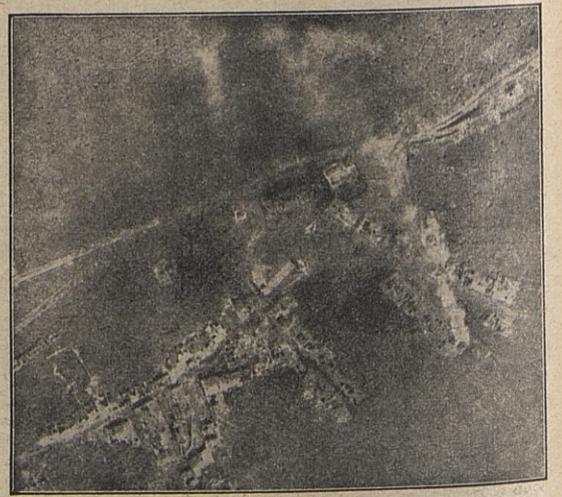


Was Krieg heißt: Ein russisches Dorf, das die Russen in Brand gesteckt haben; kurz nach der Besetzung durch unsere Truppen aufgenommen.



Nach der Beschießung: Bewohner eines russischen Dorfes bei der Bereitung einer Mahlzeit in den Trümmern ihres zerschossenen Hauses.

Besser als alle Beschreibungen zeigen Bilder, was das Wort „Krieg“ bedeutet. Aber auch die Photographien können nur einen matten Eindruck vermitteln von dem grauenhaften Anblick, den eine vom Krieg zerstampfte Gegend, ein niedergeschmettetes Dorf, ein von Granaten zerlegter Wald bietet. Der eiserne Wall um deutsches Land hat bewirkt, daß die Heimat bis auf kleine Teile, die zum Beginn des Krieges vom Weltbrand erreicht wurden, keinen Feind gesehen hat und von den Kampfschrecken verschont geblieben ist. — Die Wirkung der schweren Geschütze, wie sie jetzt besonders in der endlosen Som-



Zerstampft!
1. Flieger-Aufnahme des Ortes Fleury bei Verdun.
(Aus einer französischen Zeitschrift.)

Wie d

Schlacht
Landsch
heimisch
Stätte
graphie
aussehe
graben
Strauch
die die
legen, f
Steinhe
Comble
kann fo

2. Flieg
vier Mo

STÄTTEN DER ZERSTÖRUNG



Wie die Ortschaften aussehen, die die Feinde in der Sommeschlacht erobern: Combles!

(Aus einer französischen Zeitschrift.)

schlacht zur Geltung kommt, ist imstande eine Landschaft derart zu verwandeln, daß sie der Einheimische nicht wiedererkennt, wenn man ihn an die Stätte führt, wo sein Haus stand. Flieger-Photographien zeigen Bilder, die wie Mondlandschaften aussehen. Krater reiht sich an Krater, die Schützengräben durchfurchen das Land und von Haus und Strauch ist keine Spur mehr zu sehen. Die Orte, die die Feinde in der Sommeschlacht wieder besetzen, sind kaum als solche zu erkennen: ein wüster Steinhaufen bezeichnet die Stelle, wo das Dorf Combles lag. Kein Naturereignis, kein Erdbeben kann so grauenvolle Zerstörungsarbeit verrichten!



2. Flieger-Aufnahme, die den zerstampften Ort Fleury vier Monate später nach den großen Beschießungen zeigt.



Landschaftsbild vom Eingang des Roten-Turm-Passes nach dem eiligen Rückzug der rumänischen Truppen.



„Hoch Polen!“
Szene auf dem Balkon des
Warschauer Königsschlusses
nach der Proklamation.

Die Proklamation des
Königreichs in Warschau

Ueber die Warschauer Proklamationsfeierlichkeiten berichtet Rudolf Cuno in der „Bosfischen Zeitung“: „Vom Schloß Belvedere ging es in das altersgraue Warschauer Stadtschloß, wo die Proklamation vor den Vertretern des polnischen Volkes erfolgen sollte. Die Straße hatte sich inzwischen mit einer unabsehbaren Menschenmenge erfüllt, über der es wie tiefe, weihervolle Erwartung lag. Und zwischen den Menschenmassen zogen in feierlicher Prozession die Studenten und Studentinnen, Kaufleute, Handwerker, die gewerblichen und die religiösen



Die riesige Menschenmenge in den Straßen Warschaus zur Zeit des feierlichen Umzugs nach der Proklamation.

Phot. M. Fuksa.

Bereine mit ihren bunten Bannern dem Schlosse zu, auf dessen Hof sie Aufstellung nahmen. Oben, in dem prächtigen Krönungssaal, hatten sich bereits die Deputationen versammelt. Wir sehen die sehnigen Gestalten der Offiziere von der polnischen Legion in ihren kleidsamen grauen Uniformen, Vertreter der Warschauer Hochschulen mit ihren Rektoren an der Spitze, Deputationen der Geistlichen aller Konfessionen, des Magistrats, der Stadtverordneten, der Handelswelt und — das war besonders bemerkenswert — auch eine Deputation der organisierten polnischen Arbeiterschaft. In erwartungsvollem Schweigen harpte die bunte Menge der Ankunft des Generalgouverneurs.“



Polen um 1300.



Die drei großen Teilungen Polens.



Polen zur Zeit seiner größten Ausdehnung 1618.

(Teil empfä)

A

Wied
hatte
seine
Liebe
Betät
Lied
wehrt
Maf
des
Ruhm
in
schwe
natio
rische
Geste
dieser
(1838
polni
Rom
hat e
Galer
Ein
reiche
aus
feien
Bäth
von
große
Händ
des
Staat
Thron
Plän
groß
mocht
gimme
aufzu
Gebli
lens
er di
Anna
Sglad
Berüf
zielbe
Kämp
garen
(nicht
Grau
besetz
thony
zurück
Grenz

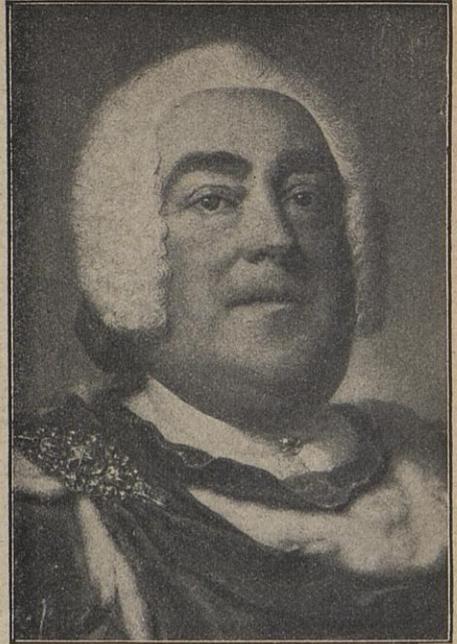
Bilder aus der polnischen Geschichte



Polnische Könige:
Stefan Balthor (1576—1586).
(Teil aus dem Gemälde „Stefan Balthor empfängt den russischen Gesandten vor Pstow“ von Jan Matejko.)



Der letzte Polenkönig Stanislaw August Poniatowski (regierte 1764—1795).



August III., König von Polen (1733—1763).
Gemälde von Anton Rafael Mengs.
Verlag F. Bruckmann N. G., München.

Als Polen seine Freiheit eingebüßt und nach den mißlungenen Aufständen auch die Hoffnung auf Wiedererlangung der Selbständigkeit hatte aufgeben müssen, da konnte seine leidenschaftliche Vaterlandsliebe sich nur in geistiger Betätigung ausleben. Doch auch Lied und Wort ward ihm verwehrt, so blieb es fast nur seiner Malerei noch gegönnt, die Bilder des verlorenen Glanzes und Ruhmes heraufzubeschwören. Hier, in den historischen Bildern, schwelgte das polnische Auge am nationalen Pathos, in schwärmerischer Liebe zu allem, was Pracht, Geste, Farbe heißt. Ein Maler dieser Art war Jan Matejko (1838—1893), ein Rhapsode der polnischen Herrlichkeit. Ruhmreiche Momente aus der Geschichte Polens hat er festgehalten und eine reiche Galerie von Bildnissen geschaffen. Ein paar Proben seines umfangreichen Könnens — einige Momente aus Polens glücklichen Zeiten — seien hier wiedergegeben. Stefan Balthor, von 1576 bis 1586 König von Polen, war einer der wenigen großen Staatsmänner, in deren Händen das Schicksal dieses Landes ruhte, ja der letzte große Staatsmann auf dem polnischen Throne. Voll weitschauender Pläne, kluger Gemessenheit, ein großzügiger Organisator, vermochte er den schon damals beginnenden inneren Verfall Polens aufzuhalten. Selbst Magnare von Geblüt, erhielt er den Thron Polens unter der Bedingung, daß er die fünfzigjährige Jagiellonin Anna heiratete, der die Partei der Schlachta den Thron zugebracht hatte. Berühmt wurde dieser gradlinige, zielbewußte Fürst durch seine Kämpfe gegen den Moskowitensaren Iwan III., den Grausigen (nicht ganz richtig Iwan der Grausame genannt), der Livland besetzt und verwüstet hatte. Balthor eroberte Dünaburg wieder zurück, überschritt die russische Grenze, belagerte und nahm Po-



Kosciuszko, der berühmte Führer des Polenaufstandes 1794, in der Schlacht bei Raclawice. Nach dem Gemälde von Jan Matejko.

lozl, Belikije Luki und stand im nächsten Jahre vor Pstow. In seiner Angst sandte Zar Iwan eine Gesandtschaft an den Kaiser und den Papst, beklagte sich über Balthors „unchristliche“ Handlungsweise, stellte ihnen in Aussicht — zum Katholizismus überzutreten, falls sie Balthor veranlaßten, Frieden zu schließen. Papst Gregor XIII. war vertrauenselig genug, an dieses Angebot zu glauben. Aber der polnische Adel, selbstständig und unzuverlässig, wie er während der ganzen Regierungszeit Balthors gehandelt hatte, ließ ihn im Stich, und Balthor schloß mit dem Zaren Frieden. Er starb allzusehr für sein Land, 53 Jahre alt, in Grodno, während Europa unter der Führung Polens zu einem großen Kriege gegen die Türken rüstete. Sigismund III. (1587—1632), König von Polen und Schweden, Enkel Gustav Wasas, war im Gefängnis von Gripsholm geboren, wohin seine Mutter, die Jagiellonin Katharina ihrem Manne gefolgt war. Dieser Jagiellonenabstammung hatte dieser König von der etwas tristen Gestalt den Thron von Polen zu verdanken. Er mißfiel den Polen wegen seines Neuhäufers und wegen seines Charakters. Er war sittenrein, bescheiden, aber unpolnisch. Wenn er schon ein schlechter Staatsmann, ein schlechter Feldherr war, so sollte er doch wenigstens prachtliebend sein, Glanz haben, Glanz verbreiten. Er aber verwickelte, hauptsächlich durch sein unheilvolles Bestreben, die Krone von Schweden sich zu erhalten, Polen für die Dauer von 60 Jahren in unrentable Kriege. Unter ihm begann auch der wahre innere Verfall von Polen. Ein wahrer polnischer Held war Jan III. Sobieski (1674—1696). Nach einem glänzenden Siege bei Chotin über die Türken wurde er, trotz Oesterreichs und des Papstes 1674 zum König gewählt. Sein ganzes Leben lang kämpfte er gegen die Türken und tröste ihnen auch



Bilder aus der polnischen Geschichte: Johann Sobieski, König von Polen, vor Wien.

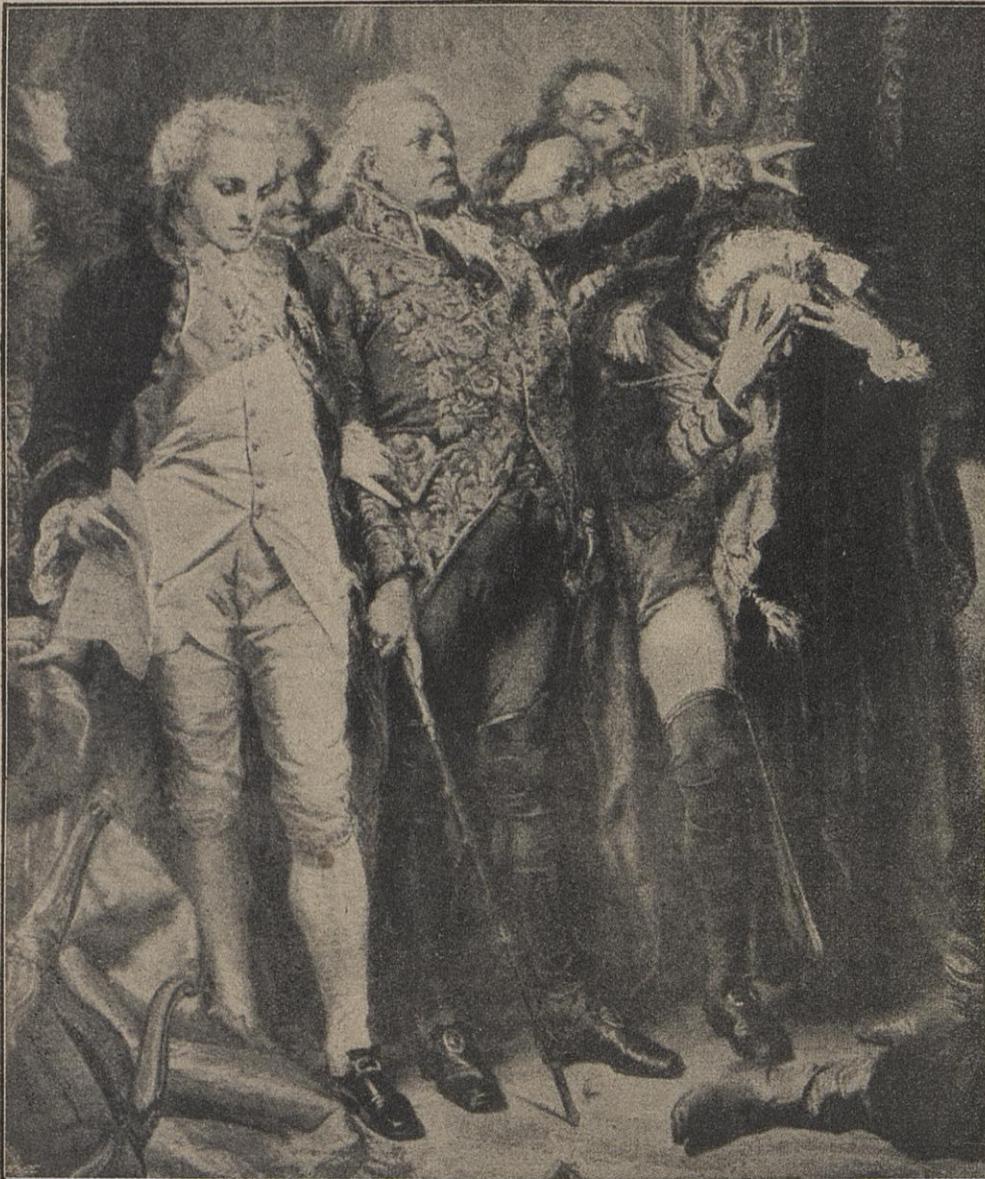
drei Viertel der Ukraine ab. Er wollte ganz Europa gegen die türkische Gefahr verbinden, erreichte aber nur ein Bündnis

mit Oesterreich. Muhamed IV. rückte mit einem sehr großen Heere von 200,000 Mann gegen Wien vor. Sobieski eilte mit einer



Sigismund III., König von Polen (1587—1632).
Teil aus einem Gemälde von Jan Matejko.

Armee von 34,000 Polen nach Oesterreich, vereinigte sich bei Tulln an der Donau mit Kaiserlichen, Bayern und Sachsen, übernahm den Oberbefehl und schlug mit 70,000 Mann die Türken. Rettete Wien und die Christenheit vor diesem Feind, so daß er nie wieder in Deutschland einfiel. Dieser Sieg brachte Sobieski großen Ruhm und bildet einen der glänzendsten Momente der polnischen Geschichte. Aber auch er erlebte viel Bitteres und Trübes durch die Uneinigkeit und die Intrigen des polnischen Adels. Auch daheim, in seiner Familie ging es nicht ohne skandalöse Streitigkeiten ab. Er war ein ebenso glänzender Feldherr, wie ein schlechter Staatsmann und schwacher Charakter. Seine Siege brachten ihm europäischen Ruhm, aber seinem Lande keinen Nutzen. Ja, Polen büßte unter ihm den Rest von Ansehen ein, das es noch besaß. Nach August III. von Sachsen (1733—63), der von seinem Vater August dem Starken nur den Hang zum Luxus geerbt hatte, viel Geld für Bilder und anderes verschwendete und im übrigen das Regieren dem Grafen Brühl überließ — folgte der letzte Polenkönig — Stanislaw August Poniatowski (1764—95). Das Schulbeispiel für den Begriff: ein letzter König. Charmant, voll gesellschaftlicher Gaben, gierig am Leben trinkend. Durch die Guld Katharinas II., die so viel Gunst, Liebe, ja, sogar Güte so verschwenderisch nach allen Seiten ausschüttete, auf den Thron von Polen gehoben, begann er seine Regierung mit eitel Glück und Freude. Die Polen waren entzückt, daß endlich kein Ausländer, sondern ein echter Pias auf ihrem Throne saß, seine schönen und geistreichen Reden berauschten das Volk, das gesellschaftliche Leben blühte, seine „Donnerstage“, wo Kunst, Literatur und Wissenschaft sich zusammenfanden,



Teil aus dem berühmten historischen Gemälde „Rejtan“ von Matejko:
Die Führer der Russenpartei, die Magnaten Szczymski, Potocki, Poninski und Branicki vor der Thür zum Reichstag, vor die sich Graf Rejtan niedergeworfen hat, um ihnen den Eingang zu verwehren.



Der demokratische Führer Graf Rejtan,
der sich vor die Thür des Reichstags hingeworfen hat.



Von den Bühnen:

Maria Orska in Wedekinds „Erdgeist“ in der neuen Aufführung des „Theaters in der Königgräber Straße“ in Berlin.

waren berühmt, und man erhoffte das Wiederaufblühen einer goldenen polnischen Zeit. Doch bald begannen Ränke und Streitigkeiten des Adels sich bemerkbar zu machen. Er gab dem russischen Hofe nach — und erntete Verachtung und Haß dafür. Die Tragödien, die sein Land durchmachte, die zweite Teilung von 1772, machten auf ihn nicht den geringsten Eindruck. — Nur der Aufstand von 1794 jagte ihm Schrecken ein: Furcht um das eigene verwöhnte Leben; sein einziger Wunsch war: Die Mächte sollten ihm wenigstens ein Stückchen Land lassen, wenigstens „so groß wie der dreispitzige Hut“, wo er ruhig bis ans Ende seines Lebens sich amüsieren dürfte, ohne daß das Schicksal Ludwigs XVI. ihn ereilte. Nach der dritten Teilung verschickten ihn die Russen nach Grodno, wo er auf den Thron verzichtete. Dann kam er nach Petersburg, um den Traum seiner Jugend zu Ende zu träumen, lebte auch hier in Luxus und hinterließ viele Schulden. Sein Kammerdiener Ryg unterschrieb den Wucherern und Bankiers die Wechsel, denn bei diesen galt die Unterschrift Ryg mehr als Reg. — Ein letzter glanzvoller Name: Tadeusz Kosciuszko, der Held des Aufstandes



Szene aus dem 3. Akt: Lulu (Maria Orska) und Dr. Schön (Herr Hartau).



Fräulein Orska im 4. Akt. Aufnahmen von Waldemar Tigenthafer.

von 1794. Ein fanatischer Patriot, energischer Organisator, Krieger und Feldherr, ein Volksdichter. Durch die französischen Philosophen und die amerikanischen Freiheitskämpfe geschult, schlug er als Anführer der aufständischen Polen die Russen zu Raclawice bei Krakau. Diesen Sieg hatte er hauptsächlich den Koscinieren, d. h. den von ihm organisierten fesseltragenden Bauern zu verdanken. Doch konnte er seine Siege nicht ausnützen, da wiederum der polnische Adel störend dazwischenfuhr: durch Bedrückung der Bauern. Nachdem er dennoch wiederum die Russen und Preußen aus Polen verdrängt, kam Suworow, schlug ihn entscheidend. Verwundet wurde er gefangen genommen. Daß er in diesem Momente „Finis Poloniae“ rief, bestritt er in der Folge. Paul I. befreite ihn aus dem Gefängnis. Später suchte Napoleon seinen Namen als Lockmittel für Polen zu mißbrauchen, Kosciuszko jedoch (ein Scharfblick, den man diesem Polen nicht zutraute) forderte Garantien. 1815 hatt er eine Zusammenkunft mit Alexander I., der dem Helden von Raclawice seine Bewunderung aussprach. Er starb in der freien Schweiz, nachdem er seine Leibeigenen befreit hatte.

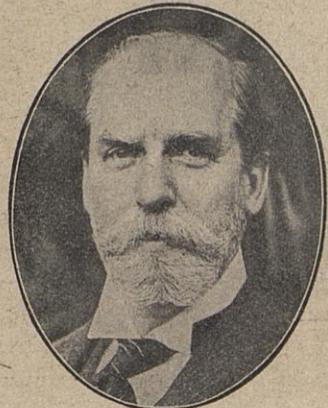
P. B.



Szene aus der erfolgreichen Aufführung des berühmten polnischen Schauspiels „Die Warschauer Zitadelle“ von Gabryela Zapolska im Berliner Residenztheater. Von links nach rechts: Rosa Valetti, Erich Kaiser-Tietz, Gussy Holl.



Leibniz. Zum 200. Todestag des großen deutschen Philosophen.



Wilson's Gegner: Charles Evans Hughes.

Lustige Bilder aus dem Felde und aus der Heimat



Lustiges aus dem Felde:
Flieger beim Unschäd-
lichmachen eines Kon-
kurrenten.
Hofphot. Eberth.



Der Stolz der
Kompanie.
Phot. Az Erdekes Ujsag.



★

★



Bei uns daheim. Beobachtungen unseres Zeichners Paul Simmel.
Der Hamsterer: „Ich war ein bißchen bei
meinen Verwandten auf dem Land!“

Dieses Bild erhielten
wir aus dem Osten mit
folgenden netten Be-
gleitversen:

„Zweihundert Mäuse sieht
man hier im Bilde.
Es stammt aus südwol-
hynischem Gefilde:
Dies ist der Fang von
einer einz'gen Nacht,
In unserm Schlafgemach
ist er gemacht.“

★



Neue Berliner Polizeivorschrift:
Zur Benutzung eines Autos zu Fahrten nach Vergnügungstätten,
ins Theater oder ins Konzert, ist der Beweis zu erbringen, daß man
wirklich Künstler ist.

Der Fall Deruga

Roman von Ricarda Huch

2. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright 1916, by Ullstein & Co.

Allen neuzuzutretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Kapitel dieses Romans in einem Sonderabdruck unentgeltlich auf Verlangen nachgeliefert.

Der Vorsitzende fragte: „Hat der Angeklagte Ihnen jemals Geld zurückgezahlt?“

„O ja,“ rief Verzielli stolz, „auch in bezug auf das Rückständige fragte er mich öfters, ob ich es brauche. Aber wozu hätte ich es brauchen sollen? Es war ja ebenso sicher bei ihm wie auf der Bank. Ich sagte ihm immer, es sei noch Zeit, wenn er es einmal meinen Kindern wiedergäbe. Meine Frau war auch der Meinung, man dürfe ihn nicht drängen.“

„Hat der Angeklagte Sie zuweilen mit Hinblick auf etwaige Schenkungen oder eine etwaige Erbschaft von Seiten seiner geschiedenen Frau vertriebt?“

„Zu vertrieben brauchte er mich nicht,“ sagte Verzielli ein wenig gereizt. „Aber natürlich hat er zuweilen von seiner geschiedenen Frau und seinem verstorbenen Kinde gesprochen. Er hat das arme Kind sehr geliebt. Meine Frau und ich haben oft geweint, wenn er davon sprach.“

Er zog bei diesen Worten ein großes buntes Taschentuch hervor und fuhr sich damit über Stirn und Augen, sei es, um sich Tränen oder Schweiß damit zu trocknen.

„Ich bitte Sie,“ sagte Dr. Zeunemann freundlich, „genau auf meine Fragen zu achten und sie kurz und deutlich zu beantworten. Hat der Angeklagte Ihnen zuweilen von einer Aussicht gesprochen, Geld von seiner geschiedenen Frau zu erhalten, sei es bei ihren Lebzeiten oder nach ihrem Tode?“

„Ich glaube,“ sagte Verzielli, sein Taschentuch quetschend, „er sagte gelegentlich einmal, seine geschiedene Frau sei reich, und er sei überzeugt, sie würde ihm geben, was er brauchte, wenn er sie darum bäte.“

„Erinnern Sie sich, wann er Ihnen das gesagt hat?“

„Ich glaube,“ sagte Verzielli, „daß es in der letzten Zeit nicht gewesen ist.“

„Wir kommen jetzt,“ sagte der Vorsitzende, nach einem leichten Räuspfern die Stimme hebend, „zu einem sehr wichtigen Punkt, und ich fordere Sie auf, Herr Verzielli, Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Gedächtnis energisch zusammenzufassen. Denken Sie vor allen Dingen nicht daran, welche Folgen Ihre Aussagen für den Angeklagten haben könnten, sondern nur daran, daß Sie einen Eid geschworen haben, die Wahrheit zu sagen!“

Verzielli richtete sich stramm auf, blickte dem Vorsitzenden fest ins Auge und umfaßte krampfhaft sein Taschentuch.

„Erzählen Sie uns genau mit allen Einzelheiten, wie es sich begab, daß Sie von dem Gerücht, Dr. Deruga habe seine Frau ermordet, erfuhren, und daß Sie ihn davon in Kenntnis setzten.“

Verzielli schwieg und starrte angelegentlich in einen Winkel, augenscheinlich bemüht, seine Gedanken zu sammeln.

„Ich will Ihnen zu Hilfe kommen,“ sagte Dr. Zeunemann nachsichtig. „Am Abend des fünfundzwanzigsten November kam Cavaliere Faramengo, der italienische Konsul, in Ihr Restaurant, um ein Glas Wein zu trinken, wie er zuweilen tat. Er fragte Sie nach dem Angeklagten aus, und Sie erfuhren von ihm, daß von München aus Erkundigungen über ihn einge- zogen wären, und daß er im Verdacht stehe, seine geschiedene Frau, die Anfang Oktober gestorben war und ihn zum Erben ihres Vermögens eingesetzt hatte, ermordet zu haben. Außer sich vor Entrüstung, liefen Sie sofort zu dem Angeklagten, erzählten ihm alles und sagten, wenn Sie nur wüßten, wer der Verleumder wäre, Sie würden ihn töten. Der Angeklagte sagte lachend: ‚Dummkopf, ich habe es ja getan.‘ Das ist, was der Untersuchungsrichter nicht ohne Mühe aus Ihnen herausgebracht hat. Bestätigen Sie es jetzt vor dem versammelten Gericht und vor den Geschworenen?“

„Es ist wahr, daß Dr. Deruga sagte: ‚Dummkopf, ich habe es ja getan,‘ aber er hatte insofern recht, als er mich einen Dummkopf nannte, denn er meinte . . .“

„Bleiben Sie bei der Sache,“ sagte Dr. Zeunemann. „Was antworteten Sie darauf?“

„Ich sagte, das wäre nicht möglich, und davon war ich auch überzeugt, daß es unmöglich wäre; aber in dem Zustand von Aufgeregtheit, in dem ich mich befand, bat ich ihn, augenblicklich nach Amerika zu fliehen, und bot ihm mein ganzes Vermögen an, damit er sich dort helfen könnte.“

„Guter Mann,“ sagte plötzlich Deruga laut.

Verzielli, der es bisher vermieden hatte, nach der Anklagebank hinüberzusehen, wandte jetzt den Kopf herum und warf Deruga einen ver- zweifelten Blick zu.

Auch Dr. Zeunemann sah ihn an. „Wie erklären Sie es,“ sagte er, „daß Sie im ersten Augenblick der Ueberraschung Verzielli gegenüber die Tat zugaben?“

„Ich wollte sehen, was für ein Gesicht er machte,“ sagte Deruga leichtthin, „das ist alles.“

„Ja, natürlich,“ fiel Verzielli rasch ein. „So war er. Das ist ganz er. O Gott, er hatte recht, mich einen Dummkopf zu nennen. Ja, ein Esel, ein verwünschter Tölpel war ich, es nicht sofort klar zu durch- schauen.“

„Bei der Sache bleiben,“ unterbrach Dr. Zeunemann. „Die Stim- mung des Angeklagten schlug unvermittelt um, er geriet in Wut und wollte sofort zum italienischen Konsulat laufen, um zu erfahren, wer ihn verleumdet hätte. Sie haben es also nicht getan,“ riefen Sie und be- schworen den Angeklagten, keinen übereilten Schritt zu tun und mit dem Besuch beim Konsulat bis zum folgenden Morgen zu warten. Fürchteten Sie vielleicht, er würde sich in seiner Wut am Konsul vergreifen?“

„Gott bewahre!“ rief Verzielli entrüstet. „Der Konsul sollte nur nicht erfahren, daß ich Deruga alles ausgeplaudert hatte. Auch fürchtete ich, daß Dr. Deruga in seinem gerechten Zorn sich allzu heftig äußern und da- durch den Konsul gegen sich einnehmen würde. Kurz, ich war ein Dummkopf und war maßlos aufgeregt. Ich wußte nicht, was ich sagte und was ich tat.“

Der Staatsanwalt war im Laufe des Verhörs aufgestanden und be- gleitete die Antworten des Italieners mit unwillkürlichen Gebärden und hie und da mit einem höhnischen Lachen oder entrüsteten Ausruf.

„In Ihrer Aufgeregtheit,“ sagte er jetzt, sich vorbeugend, „hatten Sie jedenfalls den Eindruck, daß der Angeklagte im Ernst sprach, als er sagte: ‚Ich habe es ja getan.‘ Sonst hätten Sie hernach nicht ausgerufen: ‚Sie haben es also nicht getan!‘“

Verzielli warf einen zornigen und verächtlichen Blick auf den Sprecher und sagte entschlossen: „Was ich auch gesagt und gedacht habe, ich war im Unrecht, und der Doktor war im Recht, und wenn er seine Frau getötet hätte, was er aber nicht getan hat, so hätte er auch recht gehabt.“

Eine Bewegung, mit Gelächter vermischt, ging durch den Saal.

„Eigentümliche Auffassung,“ sagte der Staatsanwalt, beide Arme in die Seite stemmend.

„Ich denke,“ nahm der Vorsitzende das Wort, als es wieder still ge- worden war, „wir lassen die Auffassungen beiseite und halten uns an Tat- sachen. Wünscht einer der Herren Kollegen oder der Herren Geschworenen noch eine Frage an den Zeugen zu stellen? Nein? So können wir zu Fräulein Alinhart, der Haushälterin oder Empfangsdame des Angeklag- ten, übergehen.“

Ein Fräulein von etwa fünfunddreißig Jahren trat vor, einfach, aber gut gekleidet, schwarzhaarig, mit gerader Nase und ruhigen braunen Augen. Sie kam mit raschen, sicheren Schritten und sah sich um, als suche sie, wo es etwas für sie zu tun gäbe; als ihr Blick dabei auf Deruga fiel, nickte sie ihm freundlich und ermunternd zu. Den Eid leistete sie frisch und freudig, sie schienen zu denken, nun habe sie den Faden in der Hand und werde den Wust schon entwirren.

Das Verhör begann folgendermaßen:

„Wie lange sind Sie in Stellung bei dem Angeklagten?“

„Zehn Jahre.“ Ich kenne ihn also etwas besser als Sie alle, meine Herren, lag in diesen Worten.

„Worin besteht Ihre Beschäftigung?“

„Ich führe das Haus; koche das Essen, mache die Zimmer, empfangen die Patienten, schreibe die Rechnungen und so weiter.“

„Das ist sehr viel. Standen oder stehen Sie in freundschaftlichen, ich wollte sagen, in mehr als freundschaftlichen Beziehungen zu dem Angeklagten?“ Sie runzelte die Brauen und schien eine rasche Antwort geben zu wollen, befaß sich aber und sagte kurz:

„Nein.“

„Wieviel Lohn erhielten Sie?“

„Achtzig Kronen.“

„Hatten Sie Nebeneinkünfte?“

„Nein.“

„Die Stelle muß offenbar ideale Annehmlichkeiten haben. Sie waren vermutlich sehr selbständig? Der Doktor behandelte Sie gut?“

„Er mich und ich ihn. Wir passen gut zusammen. Uebrigens ist es leicht, mit Dr. Deruga gut auszukommen, wer es nicht tut, trägt selbst die Schuld.“

„Gut. Erinnern Sie sich an den ersten Oktober des vorigen Jahres? Der Angeklagte verließ die Wohnung etwa um sechs Uhr. Sagte er Ihnen, wohin er ginge, und wann er wiederkäme?“

„Dr. Deruga sagte, er käme vielleicht nachts nicht nach Hause und wisse auch noch nicht, ob er am folgenden Tage zur Sprechstunde wieder da sein würde. Wenn Patienten kämen, sollte ich sie vertragen.“

„Glaubten Sie, daß er verreise?“

„Ich glaubte gar nichts — weil es mich nichts anging. Ich pflegte nie zu fragen, wohin er ginge, nur neckte ich ihn zuweilen, weil ich wußte, daß ihm die Frauenzimmer nachliefen. Vielleicht habe ich das auch an jenem Abend getan.“

„Was hatte der Angeklagte bei sich, als er fortging?“

„Ein Paket.“

„Wissen Sie, was der Inhalt des Paketes war?“

„Nein.“

„Sie wissen es nicht, aber Sie ahnten es doch vielleicht. Haben Sie ihn etwas einwickeln sehen? Hat er in Schränken oder Kommoden gekramt?“

„Ja, ich sah, daß er etwas suchte, und fragte ihn, was es sei. Da sagte er ärgerlich: Wo zum Teufel haben Sie den alten Faschingströdel versteckt? Ich sagte, es sei alles in der Truhe auf dem Vorplatz,

was überhaupt noch vorhanden sei. Er hatte nämlich verschiedenes verliehen oder verschenkt.“

„Was verstehen Sie unter altem Faschingströdel?“

„Kostüme, die er früher beim Fasching getragen hatte. In den letzten Jahren hatte er nichts mehr mitgemacht.“

„Was für Kostüme waren das?“

„O, das kann ich so genau nicht sagen, was sie bedeuten. Bauernkleider und ein Bajazzo und ein Mönch, glaub' ich. Ich kenne mich nicht aus damit.“

„Vermutlich boten Sie ihm Ihre Hilfe an?“

„Ja, aber er sagte: Gehen Sie zum Teufel! Das war nicht böse gemeint, es war so eine Redensart von ihm. Mir war es ganz recht, denn es war nach Tisch und ich hatte in der Küche zu tun.“

Inzwischen war der Staatsanwalt aufgestanden, gestikuliert mit seinen langen Armen und machte Grimassen. „Mein liebes Fräulein,“ sagte er, „hatte der Angeklagte keine Reisetasche?“

„Ja, wenn er verreiste, nahm er eine Reisetasche,“ sagte Fräulein Klinkhart.

„Nun, mein liebes Fräulein,“ fuhr der Staatsanwalt mit süßlicher Liebenswürdigkeit fort, „sollten Sie als Dame und als Haushälterin, teils aus Neugier und teils aus Ordnungsliebe, nachdem Ihr Brotherr fort war, nicht nachgesehen haben, was er mitgenommen hatte? Wenn ich mich in Ihre Lage versetze, so scheint mir, Sie mußten sich Gewißheit zu schaffen versuchen, wie lange Ihr Brotherr fortbleiben würde. Aus dem, was er mitgenommen hatte, ließ sich doch manches schließen.“

Fräulein Klinkhart faltete finster die Brauen und warf einen Blick unverhohlener Abneigung auf den Staatsanwalt. „Ich sah,“ antwortete sie, „daß in der Truhe alles durcheinander geworfen war, und machte wieder Ordnung. Ob etwas fehlte, weiß ich nicht, ich habe nicht darauf geachtet. Ein Nachthemd hatte er, wie mir schien, nicht mitgenommen.“

„Sehen Sie, sehen Sie,“ rief der Staatsanwalt triumphierend und mit dem langen Zeigefinger auf sie deutend, „dahin wollte ich Sie bringen! Also ein Nachthemd hatte er nicht mitgenommen?“

„Nun, und?“ sagte Fräulein Klinkhart finster, „wenn er doch gar nicht verreist!“

„Sehr wohl, mein liebes Fräulein,“ sagte der Staatsanwalt mit entzücktem Lächeln, „wenn nun aber kein Nachkleid in dem Paket war, was war Ihrer Meinung nach denn darin?“ Fräulein Klinkhart zuckte ärgerlich und ungeduldig die Achseln und sagte: „Wahrscheinlich war irgendein Kostümstück zum Verkleiden darin, das er jemand leihen wollte.“

„Wollen Sie uns das Rätsel lösen?“ wandte sich der Vorsitzende an Deruga.

„Es war ein Kimono darin,“ sagte Deruga, „den mir einmal ein Patient aus China mitgebracht hatte, und den ich der Dame, die ich besuchte, leihen wollte.“

„Sie sagten ja vorhin, es wäre Wäsche darin gewesen,“ sagte Dr. Zeunemann, den Arm auf die Lehne seines Sessels stemmend und sich nach dem Angeklagten herumwendend.

„Ja, können Sie sich nicht denken, daß ich das Breitretzen der albernen Kleinigkeiten satt habe?“ erwiderte dieser mit einem so wütenden Ausdruck, daß der Fragende unwillkürlich zurückfuhr. „Ich habe gesagt, was mir gerade einfiel, und nächstens werde ich überhaupt nichts mehr sagen. Es war ein Kimono, ein Nachthemd, eine Zahnbürste, ein Revolver und eine Flasche Gift darin. Das ganze Paket wusch mir zum Halse heraus.“

Dr. Zeunemann wartete eine Weile und sagte dann ruhig: „Ich frage Sie nicht aus, weil es mir Vergnügen macht, sondern weil es meine Pflicht ist. Ich hoffe, Sie sehen das ein und entscheiden sich, was Sie endgültig als den Inhalt des Paketes angeben wollen.“

Derugas Züge glätteten sich. „Wahrhaftig,“ sagte er mit einem liebenswürdigen Lächeln, „ich bin ein grober Kerl, entschuldigen Sie mich. Es war ein Kimono in dem verwiinsten Paket.“

„Den Sie der bewußten Dame leihen wollten,“ fügte Dr. Zeunemann hinzu.

„Der Fasching beginnt meines Wissens erst im Januar,“ bemerkte der Staatsanwalt.

Deruga sagte: „Die Dame machte entweder ihre Vorbereitungen sehr früh, oder sie brauchte ihn für



Nr. 1039. Echt 800 Silber, Platte gehämmert, Kreuz i. echt Silb.-Email. Ausnahmepreis statt M. 1.80 nur M. 0.90 netto

Nr. 5929. Echt 800 Silber, als Granatring gearbeitet. Farben schwarz-weiß-rot in echtEmail. Preis M. 2.50

Nr. 9189. Echt 800 Silber mit echten Emailstreifen schwarz-weiß-rot und Email-Kreuz. Preis M. 2.50

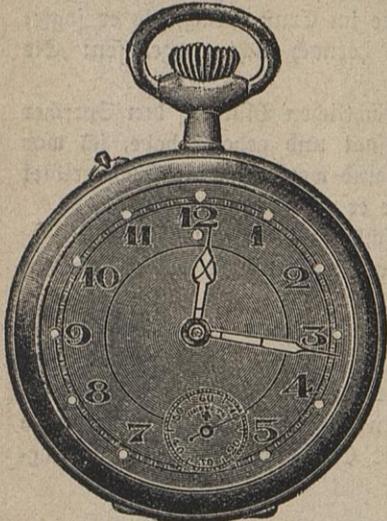
Nr. 7850. Vierbundring, echt 800 Silb. m. deutsch., österr., türk. u. bulgar. Landesfarben in echt Email. Preis M. 2.80

Nr. 8860. Deutscher Reichsring aus echt 800 Silber, Wapp. schwarz-weiß-rot in echt Email. Preis M. 3.00

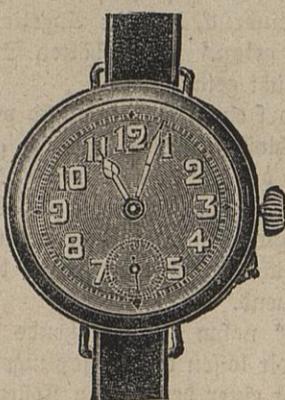
Nr. 2270. Schwerer Ring aus echt 800 Silber mit Eisernem Kreuz u. Band sowie Eichenlaub-Verzierungen. Preis M. 3.60

Nr. 6460. Schwerer Ring aus echt 800 Silb., mit Eichenlaub u. Schwertern, Wappen schwarz-weiß-rot. Preis M. 3.30

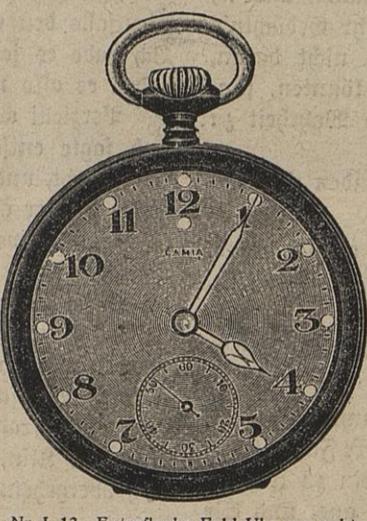
Nr. 2870. Regmts-Ring, echt 800 Silb. m. jeder Reg.-Nr. oder Namenszug rot auf feldgrau Email. Lieferzeit 10 Tage. Preis M. 3.30



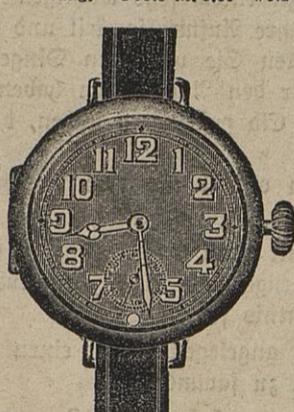
Nr. B 19. Militär-Uhr mit helleuchtendem Zifferblatt und innen Glas-Schutzdeckel. Schweizer Werk, 1 Jahr Garantie. M. 6.45



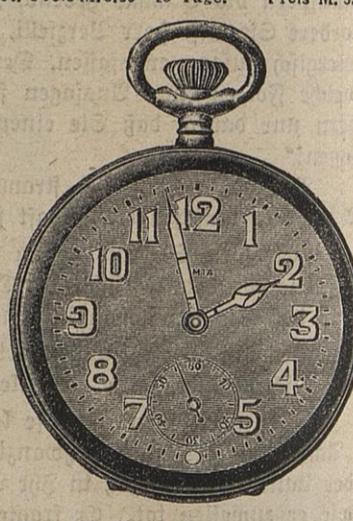
Nr. L 17. Feld-Armbanduhr mit Leuchtpunkten, ff. vernickelt, gutes Schweizer Werk, 1 Jahr Garantie. Preis M. 8.50
Nr. L 18. Dieselbe Uhr mit richtig leuchtenden Zahlen wie Abbildung. Preis M. 10.00
Uhr-Glas-Schützer aus Zelluloid, unzerbrechlich. Preis M. 0.80
desgleichen in Gitterform aus Metall, gut vernickelt. Preis M. 1.25



Nr. L 13. Extraflache Feld-Uhr aus echt Stahl-Oxyd mit Leuchtblatt, gutes Zylinder-Werk, 1 Jahr Garantie. Preis M. 10.30



Nr. L 21. Vornehme Armbanduhr mit hell leuchtenden Zahlen, ff. vernickelt, Prima Schweizer Ankerwerk auf 15 Steinen, 5 Jahre Garantie. Preis M. 21.00
Nr. L 22. Dieselbe Uhr in echt 800 Silber. Preis M. 22.50
Metallkapseln für Herrenuhren in jeder Größe. Preis M. 0.50
Starke Panzer-Uhrkette, gut vernickelt. Preis M. 0.60



Nr. L 14. Arme-Uhr mit richtig leuchtenden Zahlen, ff. vernickelt, extra flach, mit gutem Schweizer Werk, 2 Jahre Garantie. Preis M. 12.50



Nr. 519. Siegelring in echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie m. Monogram v. 2 Buchstaben in Handgravur Preis M 1.50

Nr. 520. Ziseliert, Ring in echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie m. Kreuz in echt Silber-Email. Preis M 2.00

Nr. 949. Siegelring in echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie mit Monogramm (Grav. II) Preis M. 2.40

Nr. 280. Massiver, glatter Siegelring in echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie mit Monogramm (Grav. I) . . . Preis M. 3.75

Nr. 3631. Schwerer Siegelring, echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie, künstlerisch ziseliert. Preis M. 4.90

Nr. 3884. Extraschwerer Herr.-Siegelring, echt 12 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie, mit vornehm Monogr. Preis M. 6.50

Nr. 3112. Totenkopfring aus echt 800 Silber. Dunkel getönt. Preis M. 1.50

Nr. 5655. Schwerer Totenkopfring aus echt 800 Silber. Leicht getönt. Preis M. 2.80

Große Auswahl in zeitgemäßem Kriegsschmuck sowie allen Bedarfs-Artikeln fürs Feld. Richtige Ankunft der Ware wird garantiert. Einsendung des Betrages per Postanweisung oder auch in Scheinen bezw. Briefmarken. Porto und Verpackung 20 Pfg., Feld nur 10 Pfg. extra. Nachnahmen ins Feld sind bei der Post nicht zulässig. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen. Tausende von Anerkennungs-schreiben! Illustrierte Preisliste mit Kriegsandenken und Ringmaß vollkommen kostenlos. Wiederverkäufer gesucht.

Sims & Mayer, Berlin SW. 68, nur Oranienstrasse 117-118, Abt. 10.

einen anderen Anlaß. Ich werde sie gelegentlich fragen und es Ihnen dann mitteilen."

Der Staatsanwalt bebte vor Aerger, um so mehr, als er auf dem Gesicht des Justizrats und auf dem des Vorsitzenden ein belustigtes Lächeln sah, das der letztere aber schnell unterdrückte. „Gehen wir nun," sagte er, „zu der Rückkehr des Angeklagten am dritten Oktober über. Was ging dabei vor? Besinnen Sie sich noch, Fräulein Klinhart, was Dr. Deruga saate?"

„O ja," antwortete sie. „Ich sagte: Gut, daß Sie kommen, Doktor, es warten einige Patienten über zwei Stunden auf Sie." Der Doktor sagte: „Desto schlimmer für sie, ich bin sehr müde und will mich sofort zu Bett legen." Ich fragte, ob er nicht wenigstens einen Augenblick selbst mit ihnen sprechen und sie wieder bestellen wollte. Da machte er eine abwehrende Bewegung mit der Hand und sagte: Ich kann nicht, und da wußte ich, daß ich nicht weiter in ihn dringen dürfte."

„Fiel Ihnen denn dieses Benehmen nicht auf?" fragte der Vorsitzende.

„Durchaus nicht," sagte Fräulein Klinhart. „Er leidet an Migräne, und wenn ein Anfall kommt, hat er solche Kopfschmerzen, daß ihm alles einerlei ist. Er legt sich dann hin, und ich muß ihn in Ruhe lassen. Gewöhnlich ist es am anderen Morgen vorbei. Er sah auch so fahl aus, wie er immer tut, wenn er die Migräne hat."

„Er ging also in sein Schlafzimmer, und Sie haben ihn bis zum folgenden Morgen nicht gesehen? Hatte er das Paket bei sich, das er mitgenommen hatte?"

„Darauf habe ich nicht geachtet."

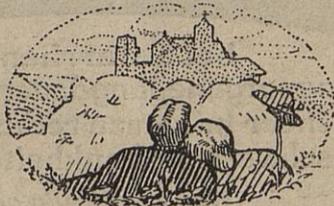
„Ich erinnere Sie, Fräulein Klinhart," sagte Dr. Zeunemann streng, „daß Sie unter Eid aussagen. Es ist glaublich, daß Sie im ersten Augenblick nicht an das Paket dachten, aber da Sie am andern Tage das Zimmer aufräumen, wird es Ihnen doch eingefallen sein?"

„Das denken Sie, Herr Präsident," sagte Fräulein Klinhart mit einem lebhafteren Feuer ihrer stillen

Das Glück ist immer da

Heitere Geschichten

OTTO ERNST



PREIS 1 MARK

Das neueste Altsteinbuch

braunen Augen, „weil Sie einen Argwohn haben und sich womöglich einbilden, es wäre irgendein Mordinstrument in dem Paket gewesen. Ich war aber unbefangen, und deshalb fand ich das Paket gar nicht wichtig, was es auch gewiß nicht war. Aber wenn ein Kostüm darin gewesen war, das er jemand geliehen hatte, so konnte er es ja auch gar nicht wieder mitbringen."

„Ja, wenn," sagte Dr. Zeunemann, „das stimmt. Besaß denn der Angeklagte einen chinesischen Kimono?"

„Chinesisches Zeug habe ich einmal gesehen," sagte Fräulein Klinhart. „Nebenbei kenne ich aber nicht alles, was der Doktor besitzt. Ich bin kein Spion."

Dr. Zeunemann blätterte eine Weile in den Akten und fragte dann: „Hat der Angeklagte Ihnen sofort Mitteilung davon gemacht, als er die Nachricht von der Erbschaft bekam, die ihm zugefallen war?"

„Ja, er rief mich herein," erzählte Fräulein Klinhart, „denn ich war gerade in der Küche, und war sehr erregt und machte allerlei Zukunftspläne und fragte mich, was ich mir wünschte, aber etwas Schönes und Kostbares sollte es sein. Ich sagte, ich hätte nur einen einzigen Wunsch, nämlich ein Paar Brillantohrringe; die versprach er mir, aber er neckte mich damit, wie es so seine Art war. Wir haben sehr gelacht."

„Er freute sich also sehr?"

„Gewiß," sagte Fräulein Klinhart ruhig, „er war geradezu toll vor Freude. Er litt immer unter der Beschränktheit seiner Mittel und liebte es, sich auszumalen, daß er reich wäre. Er war wie ein Kind, wenn er in solchen Vorstellungen schwelgte. Aber oft sagte er schon eine Stunde nachher, daß er den ganzen Bettel verachte."

Zum Beschluß wurden noch ein Schneider und ein Friseur vernommen, denen Deruga größere Beträge schuldig war. Die Eleganz des Schneiders war nicht einschmeichelnd wie die des Hofrats von Mäulchen, sondern vernichtend, und zwar zermalnte sie weniger die ganz armen Teufel, für die sie überhaupt nicht in Betracht kam, als diejenigen, die zwar Geld hatten, aber nicht genug, oder nicht Geschmack und Erziehung genug, um sich ihm oder einem ihm ebenbürtigen Kleiderkünstler anzuvertrauen. Er sagte aus, er habe sehr bald Mißtrauen geschöpft, weil er Dr. Deruga nicht für einen wahrhaft feinen Cavalier hätte halten können. Er, der Schneider, habe nur hochfeine Kundschaft und sei deshalb in diesem Punkte nicht leicht zu täuschen. Deruga sei viel zu lordial im Verkehr mit seinen Angestellten gewesen und habe zuweilen mit ihm, dem Schneider, Späße gemacht, die er in Gegenwart seiner Angestellten, des Respekts wegen, nicht gerne angehört hätte. Seine diesbezüglichen Andeutungen habe Deruga nicht verstanden. Er habe Deruga daher auch halbjährige Rechnungen geschickt, während er den



Versprich mir, daß Du nun endlich Sanatogen nehmen wirst.

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe von der nebenstehend genannten Firma.

Sanatogen

Von 21000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Sanatogen schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkraft ersetzt werden kann. So bietet es also auch für unsere im Felde stehenden Krieger eine unvergleichliche Möglichkeit zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandskraft. — Sanatogen-Feldpostbrief-Packungen in allen Apotheken und Drogerien. — Die Sanatogenwerke, Berlin 48 P/9, Friedrichstraße 231, versenden kostenlos aufklärende Schriften über:

Sanatogen als Kräftigungsmittel

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. bei Nervenleiden | 5. bei Bleichsucht und Blutarmut |
| 2. bei Rekonvaleszenz und Schwächezuständen aller Art | 6. bei Kinderkrankheiten |
| 3. bei Magen- und Darmleiden | 7. bei Frauenleiden |
| 4. bei Lungenleiden | 8. bei Ernährungsstörungen |
- ferner 9. Merkblatt für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

feinen Kunden nur jährlich schickte. Deruga sei ihm seit zwei und einem halben Jahr tausend Mark schuldig, das sei nicht viel, und er würde einem feinen Kunden gegenüber kein Aufhebens davon machen; es könne ihm natürlich nicht gleichgültig sein, wenn es sich um einen Mann mit zweifelhaftem Charakter handle.

Auf die Frage, ob Deruga ihm gegenüber von einer zu erwartenden Erbschaft oder sonst von Geldquellen gesprochen hätte, die ihm zur Verfügung ständen, sagte der Schneider mit vornehmer Zurückhaltung, Deruga habe sehr viel geschwätzt, es könnten

auch derartige Worte gefallen sein, er befolge aber seit Jahren den Grundsatz, die privaten Mitteilungen, die seine Kunden ihm machten, weder zu wiederholen, noch zu behalten, und sei deshalb gar nicht mehr instande, sie sich zu merken. Vollends wären ihm die Redereien Derugas viel zu belanglos vorgekommen, als daß er sein Gedächtnis damit belastet hätte.

Der Friseur betonte mit Feuer, daß Deruga ohne Zweifel die ihm ausstehende Schuld bezahlt haben würde, wenn er ihn jemals gemahnt hätte.

Deruga sei ihm aber viel zu teuer gewesen, ein Mann nach seinem Herzen, genial und edel, den zu bedienen er sich immer zur Ehre angerechnet habe. Sein Auge bringe den Menschen bis ins Innerste, er lasse sich nie durch Scheingrößen blenden, und das Geringste mißachte er nicht. „Und wenn er mir nie einen Pfennig bezahlte, meine Herren,“ rief der Friseur mit Schwung aus, „ich würde ihm stets meine ganze Kraft weihen und nie aufhören zu sagen: Das ist ein großer Mann.“

(Fortsetzung folgt.)

SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken erhältlich zu Mk. 3.20

bei Katarrhen der
Athmungsorgane, langdauerndem Husten,
beginnender Influenza rechtzeitig genommen,
beugt schwerern Krankheiten vor.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen neigt, denn es ist besser Krankheiten zu verhüten als solche heilen.
2. Skrofulöse Kinder bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.



SCHÖNE AUGENBRAUEN
erlangen Sie durch meinen tausendfach anerkannten Augenbrauensatz. Die Brauen werden dicht, die Wimpern seidig und lang. Preis Mk. 3.—
Versand diskret.
FRAU ELISE BOCK
BERLIN CHARL. 8 KANTSTR. 158

Osram Lampen und Batterien billig. Liste gratis.
P. Holfter, Breslau Os. 70.

Preisblatt kostenlos
Zelluloidglas unzerbrechlich

OMEGA

Originalpreise
in Nickel M. 55.—
in Silber M. 65.—

Bevorzugte Präzisions-Armbanduhr der Offiziere
Kleines Format. Radiumzahlen. Bewährt seit Kriegsbeginn. Versand ins Feld als Wertbrief gegen Voreinsendung.

Carl Michael, Berlin SW 68, Hollmannstraße 18
Neu. Omega-Uhren für Erblindete. Neu.

Vorzugspreise für unsere Soldaten!
Ansichts-Postkarten
einfachere 100 Stück 1.40 M.
Soldaten-Postkarten
Original-Aufnahmen sowie vielfarbige Ansichtskarten, 100 St. für 2 M., 500 St. für 9.50 M., 1000 St. für 18 M. Prospekte gratis.

Bonnes & Hachfeld
Potsdam, Postfach 315.

Wibinet TABLETTEN

Schützen bei Wind und Wetter vor Erkältungen und lindern Husten und Katarrh. Als durstlöschendes Mittel leisten sie unschätzbare Dienste. Senden Sie daher Ihren Angehörigen an die Front Wibinet-Tabletten. Diese sind unseren Kriegerern eine hochwillkommene Liebesgabe.

Liebesgaben
Feldpostbriefe
mit 2 oder 1 Schachtel Wibinet-Tabletten kosten in allen Apotheken und Drogerien Mark 2.— oder Mark 1.—



E.L. Kempe & Co
Aktiengesellschaft
Deutscher Cognac-Exquisite
Echter alter Cognac

Oppach's
DIE PERLE DER LIKÖRE

Fordern Sie gratis Vorzugsliste in elektrischen Taschenlampen, Batterien, Birnen und Rasierapparaten.
Martin Stein Nachf., Jümenau 19.

10 Pfg. eleg. 250 Gramm-Stücke zum Waschen. Postpaket M. 2.75 frei, 100 Stück inkl. Kiste M. 6.25 ab Lager. Nachn. P. Holfter, Breslau Wst. 70.



Chasalla

Bestes deutsches Erzeugnis
Bornehme Form
Naturgemäßes
Paffen
Preisgekrönt

Druckfaden und Bezugsquellen durch
G. Engelhardt & Co.

Selbst-Unterrichtsbrieft. (Stolze-Schrey) M. 1.30. Bekannt. Bewährt. Verlag Thimm, Potsdam C.

Bei Bestellungen beziehe man sich auf die „Berl. Illustr. Ztg.“

Hermesdorf-Schwarz

das beste
Diamantschwarz
für Strümpfe, Handschuhe, Trikotalagen, Strick-, Slick- u. Webgarne

Nur garantiert echt, wenn mit dem Namen:
Louis Hermesdorf
Farber
gestempelt.

Louis Hermesdorf, Chemnitz
Größte Schwarzfärberei der Welt

Man verlange in Geschäften nur „Hermesdorf-Schwarz“



Erstklassiger Rasierapparat, wie Gillette, versilbert, M. 7.50

in einem hocheleganten Etui, rot lüchtleiderfarbe, inkl. 12 Rasierschneiden. Jeder kann sich ohne Übung selbst den stärksten und empfindlichsten Bart glatt rasieren. Garantie für jedes Stück, da erstklassige Präzisionsarbeit.

Freiherr v. R. schreibt: „Der Apparat hat sich tadelloso bewährt.“

Versand gegen Voreinsendung, Porto 35 Pf. extra, oder Nachnahme, Porto 65 Pf., ins Feld nur gegen Voreinsendung, Porto 20 Pf.

Spezialhaus Viktoria, Köln a. Rh., Roonstr. 71

Trotz der hohen Preissteigerung verkaufen wir alle Uhren noch zu alten Preisen, da wir ein großes Lager haben.

DEUTSCHE ARMEE- UND MARINE-RADIUM-UHREN

Richtig leuchtende Zahlen!
Für Werk und Leuchtkraft 2 Jahre Garantie!

Militär-Armband-Uhr im Dunkeln leuchtend **nur M. 5.50**

29 Anker-Armbanduhr, stark leuchtende Zeigern M. 7.50
40 Armbanduhr mit starkem ledernen Schutzgehäuse M. 8.50
60 Dieselbe, leuchtende Zahlen im Schutzgehäuse M. 10.00
81 Armbanduhr mit richtig hell leuchtenden Zahlen und ganz vorzüglichem Werk M. 12.50
82 Armbanduhr mit richtig leucht. Zahlen, Anker-Präzisionswerk m. Rubingängen, 5 Jahre Garant. M. 18.50
83 Echt Silber-Armbanduhr, bestes Werk M. 26.00

Nachnahme bei Feldpost unzulässig.

Deutschland Uhren-Manufaktur Leo Frank

Gutschein. Beim Einkauf geben bei Einsendung dieses Scheines eine eleg. versilb. Panzer-Uhrkette a. Geschenk.

Viele Tausende zur Zufriedenheit im Gebrauch.
Militär-Uhr im Dunkeln leuchtend **nur M. 4.50**

38 K. Taschenuhr, vollständig unzerbrechlich, leuchtend M. 6.00
78 Besonders empfehlenswert! Hindenburg-Taschenuhr, mit richtig leuchtenden Zahlen M. 7.50
88 Kaiser-Wilhelm-Uhr, mit richtig leuchtend. Zahlen M. 10.00
98 Armee-Taschenuhr mit Leuchtblatt u. Präzisions-Ankerwerk, auf 15 Steine gehend, 5 Jahre Garant. M. 16.00
118 Deutsche Qualitäts-Uhr, mit ganz besonders hell leuchtenden Radium-Zahlen, auf 15 Steine gehend M. 25.50
Versand Voreinsendung! 35 Pf. Porto.

Berlin L. 19, Beuthstr. 4, Fabrikgebäude rechts.

Neuhelt! 8-Tage-Uhr
Ankerwerk 17.50 M.
im Dunkeln leuchtend!

Briefkasten.

M. 2. Die Scharfe der Natur. Da die Sinne der Naturvögel naturgemäß scharfer sind als die der Kulturvögel, so ist es kein Wunder, daß die Eingeborenen Afrikas oder Australiens oder Amerikas und Ostiens, soweit sie noch nicht kultiviert sind, viel weiter und scharfer sehen als Europäer. Von den Kalmücken schrieb schon um 1776 Pallas, daß sie auf 80 Kilometer den Staub einer anmarschierenden Heerschar entdecken, während ein russischer Oberst

mit seinem Fernrohr nicht das Geringste sah. Anfang der 80er Jahre bereiste eine Kalmückentruppe zu Schauzwecken Europa, und da kam der vielfach angezeifelte Bericht des alten Berichters zu Ehren. Bei einer genauen Untersuchung stellte nämlich ein Hamburger Augenarzt fest, daß einer der Kalmücken, namens Sande, fast siebenmal so weit sehen konnte als ein Europäer mit normalem Gesicht. Ähnlich berichtet ein deutscher Forscher, Dr. Fischer, aus Ostafrika, die dortigen Jäger bemerkten Antilopen auf eine Entfernung, in der er mit dem Opernglase noch nichts wahrnehmen konnte. Und Stanley erzählt, daß die Waganda in Zentralafrika so

außerordentlich scharf sahen, daß sie häufig die Leistungen eines guten Fernrohres übertrafen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gustav Freytags gesammelte Werke. Die im Juli gefeierte hundertjährige Wiederkehr seines Geburtstages hat das Interesse der deutschen Bücherfreunde erneut auf die Schriften dieses vollstimmigen Dichters hingelenkt. Eine wohlfeile, prächtig gedruckte Gesamtausgabe seiner Werke wird unter besonders günstigen

Bedingungen von der bekannten Versandbuchhandlung Karl Block in Berlin SW 68, Kochstraße 9, geliefert; die „Berliner Illustrirte Zeitung“ enthält mehrfach ausführliche Anzeigen.

Weihnachten ohne Gabentisch ist auch im Kriege nicht beliebt. Schnelle und gute Beratung für die Geschenkwahl bieten die sieben reich illustrierten Kataloge der Städtig-Compagnie in Dresden-N. 12, die nähere Angaben der Wünsche erbittet zwecks Lieberführung des geeigneten Katalogs.

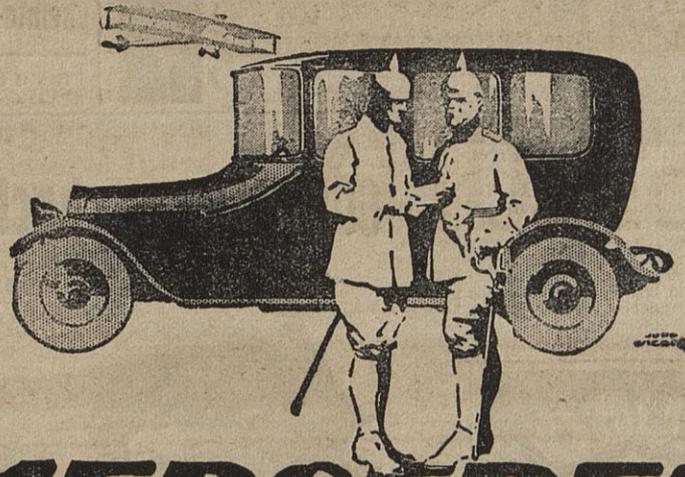
Stadtwagen - Tourenwagen

Leichte Nutzwagen

Kranken-Automobile - Schnell-Omnibusse

Luftfahrzeug - Motoren

Eigene Karosserie-Fabrik



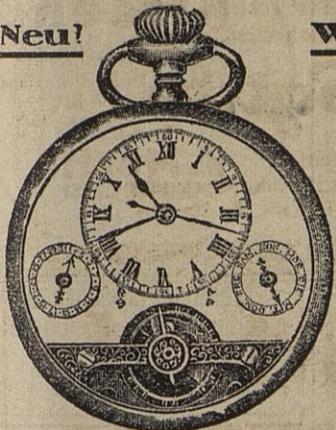
MERCEDES
DAIMLER-MOTOREN-GES. STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

8-Tage-Uhren

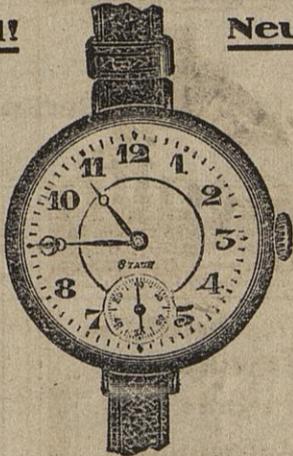
Neu!

Wichtig fürs Feld!

Neu!



Vorzüglich bewährt und garantiert.



Über alle Sorten Taschen- u. Armbanduhren Katalog gratis.

Militär-Universal-Uhr, 8-Tage-Anker-Rubin-Werk mit sichbarem Gang, Leuchtzifferblatt und Leuchtzeigern, selbsttätigem Datum u. Wochentag. M. 28.- Dieselm. ohne Kalender M. 20.-

Militär-Armband-8-Tage-Uhr, Anker-Rubin-Werk, Nickelgehäuse m. Lederriem. M. 28.- mit Leuchtblatt mehr M. 2.-

Deutsche Reichskrone-Leuchtblatt-Uhren

Reichskrone-Herren-Leuchtblatt-Uhr M. 6.50
Reichskrone-Armband-Leuchtblatt-Uhr . M. 7.85
Für kleines Format mehr M. 1.-
Reichskrone-Taschenwecker (Leuchtblatt) M. 22.50

Versand gegen Voreinsendung des Betrages zuzügl. 35 Pf. für Porto und Verpackung durch die Kgl. Bayr. Hof-Uhrenfabrik Andreas Huber Zentrale: München 34 Berlin, Leipziger Straße 110, Friedrichstraße 154. / Straßburg 1. Els., Aller Fischmarkt 26. Kauft keine Schweizer Munitions-Uhren!

Anerkannt gediegene u. edle Weihnachtsgedichte

in Bildern u. Büchern liefert der Volkskunstverlag Stuttgart Farbiger Katalog gegen 25 Pfg.

Ansichtskarten

- billig!
1000 Stück Blumenkarten 12.- M.
1000 „ Kriegsserienkarten . . 18.- „
1000 „ Bromsilberkarten . . 27.50 „
1000 „ Landschaftskarten . . 16.- „
1000 „ Kopfkarten 16.- „
1000 „ Grußkarten 15.- „
1000 „ Weihn. u. Neujahrsk. 15.- „
1000 „ Karten, sortiert 15.- „
200 Muster u. Preisliste 3,50 M., Porto 40 Pf. Kein Geld im Brief senden. Paul Girnus, Berlin 100 Saarbrücker Straße 13.

Postkarten-König Tausende Wiederverkäufer beziehen ihren Bedarf in Feldpostartikeln von mir zu Engros-Preisen. Fordern auch Sie allerbilligsten sofort Muster send. zu 10 od. 20 M. geg. Voreinsend. Ich nehme nicht gefallendes zurück Berlin 182, Gr. Frankfurter Str. 92.

Ganguinal

in Pillenform

wirksames und sehr gut bekömmliches Mittel gegen Blutarmut und Bleichsucht. Hervorragendes Unterstützungsmittel zur Genesung Verwundeter.



Zu haben in allen Apotheken.

Einmal erprobt, immer verlangt! Für Feinschmecker: Lobeck's CHOCOLADE CACAO DESSERT Hofl. Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen

Das deutsche Volkslied 1056 Lieder für Gesang u. Klavier. Herausgegeben von E. L. Schellenberg. Großer, schöner Notendruck, Leicht spielbare Begleitung. Zwei starke Prachtbände 22.- Mark. Jeder Band ist 33 cm hoch, 25 cm breit, 1064 Seiten. Gegen Monatszahlung von 2 Mark. Ausführl. Prosp. Nr. 1 bitte zu verlang. Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68 Kochstraße 9.

Nachbestellung ist die beste Anerkennung! Armband Nr. 2 zur Erinnerung an das Kriegsjahr mit jed. Inschrift lieferbar. Gut matt vergoldet M. 18.50. 50 Pf. Porto extra. Für Ankauf im Feld wird garantiert. Brosche Nr. 2 (dazu passend) M. 5.-. Abbildungen gratis. Eugen Schwabe Gold- und Silber-Schmiedemeister Apolda (Thür.) Besten Dank für die gute und saubere Ausführung von Armband und Brosche, beides verdient vollste Anerkennung. Vzdaw. M.

Maltocrysol

Altbewährtes **Kräftigungsmittel** Aerztlich empfohlen

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Dr. Chr. Brunnengräber, Rostock i. M.

Gegen Monatsraten von 2 Mark an. Ohne Anzahlung - 5 Tage zur Probe. Illustrierter Katalog gratis und frei.

Bial & Freund, Post. 172/108 Breslau

Wilhelm - Busch - Album und Neues Wilhelm-Busch-Album.

Großquart-Format. In Prachtband je 20 Mark. Jeder Band etwa 500 Seiten Text mit etwa 1500 Abbildungen. Gegen Monatszahlung von **2 Mark** (beide zusammen monatl. 3 M.)

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68 Kochstraße 9.

Schule für Damen und Herren
Chemie-Dr. Davidsohn & Weber, Berlin, -ahnstr. 27. Prosp. frei. Aussichts v. Beruf.

Inseratenschluss
18 Tage vor Erscheinen Mittwochs

VERAX

Gegenwärtig anerkannt **beste Trockenplatte** für alle Zwecke

Unger & Hoffmann A.G.
Fabrik Dresden 16 Filiale Berlin S.W. 11

Bei Bestellungen und Anfragen auf Grund der Ankündigungen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ bitten wir auf diese Bezug zu nehmen.

Rheumatismus Gicht u. Nervenleidenden

helfen Ciwuco-Bäder

5 Bäder M. 1.10 in Apotheken u. Drogerien oder bei Ciwuco-Bln. Friedena

von Aerzten verordnet

Soldaten - Postkarten

Tausende v. Soldaten d. Ost- u. Westfront, sowie Wiederverkäufer sind ständige Abnehmer. Groß Lager. Kein Ramsch. Täglich viele Dankschreiben. 100 Lichtdruck sort. M. 2.20, 100 Chromo bunt M. 3.20. **Neueste Serienkarten, Schöne Frauenköpfe**, Chromo bunt 100 M. 3.-. **Weihnachts- u. Neujahrskarten** in buntfarb. Ausf. 100 M. 2.75. 100 Probekarten sort. M. 2.75. Versand bei Voreinsend. frei, sonst Nachn. Ins Feld Nachn. nicht zulässig.

Berliner Verlags-Institut, Berlin W. 33.

KRUBOF

Kocht rational mit wenig Wasser wie im Dampfpfopf und brät ohne Fett. Vorzüglicher Kuchen-Backapparat. Wird über das Herdfeuer oder die Gasflamme gestellt, oder es vorhand. Kochgeschirr verwendbar. Zu beziehen d. alle einsch. Geschäfte. Preis M. 2.50 (Krubof-Kochbuch 25 Pf.)

Fabrik „Sanitas“, Berlin N. 24.

Bücherhalter

Zerleg- u. verstellbar. Bequemes Umwenden. Gew. 390 gr.

Franke Mark 10.10

Verstellb. Schirmhalter Mk. 2.-, Katal. frei.

Mechan. Werkstätten Strelitz-Alt. M. Hiltnerkofer G. m. b. H.

Vom Mädchen zur Frau.

Ein Ehebuch von Frauenärztin Dr. Em. Meyer. 60. Tausend. Erörtert: Kindererziehung, Ehe, Jattenwahl, Brautzeit, Sexu. allleben in der Ehe, Mutterschaft usw. Schönstes Geschenkbuch! Pappb. 2 M. Fein geb. 3 M., mit Goldschnitt 3.60 M. (Porto 20). Von J. Buchh. u. geg. Voreinsend. d. Betrag. von Strecker & Schröder, Stuttgart 4.

Krampfader-Gamasche

nach Dr. Ludwig Stephan, D. R. P.

Ersetzt die Venenklappen Beseitigt die Blutstauung Bestbewährtes Heilmittel

Prospekt J. Z. frei durch den Fabrikanten

Karl Stephan, Ilsenburg am Harz.

Billige Kriegsringe u. Broschen

liefern an Grossisten und Wiederverkäufer. Ins Feld nur bei vorherig. Einsendung des Betrages. **W. H. Schröder & Co., Lüdenscheid, Mittelstr. 9.**

Nähmaschine Stepperin

D. R. G. M. Solide, beste Konstruktion. Näh Steppstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. Preis **Mk. 2.50** mit Nadelortierung und Leinwandzwirn, verpackt und postfrei in Lederhandlungen käuflich oder direkt durch

Joh. Zucker, Stuttgart-Botnang 10.

6000 kleine Schachteln Kola-Dultz umsonst!

Ich möchte gern einem jeden, der schwache Nerven hat, eine Probe meines Mittels zukommen lassen. Es belebt die Nerven, regt sie an und beeinflusst dadurch dermaßen die Gesundheit, daß man sich bald so frisch, wohl und unternehmungslustig fühlt, wie man es von Natur aus sein sollte. Kola-Dultz soll überdies auch die Nerven in Anregung erhalten. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieses Inserates, der erschöpfte Nerven hat, oder der leicht müde und abgespannt wird oder zu Kopfschmerz und Schlaflosigkeit neigt, wünsche ich, daß er Kola-Dultz versuchen möge, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele andere sagen können:

Die Wirkung von Kola-Dultz ist geradezu überraschend!

Die besten Nerven sind die, von denen man am wenigsten merkt. Kola-Dultz ist ein Freund der Nerven. Es ist angenehm im Gebrauch, und seine Wirkung ist eine Erfrischung. Kola-Dultz ist unschädlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen. Das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein Präparat zur Anregung der Nerven. Kola-Dultz ist überall am Platze, wo die Nerven nachlassen oder sich sonst unangenehm bemerkbar machen.

Schreiben Sie mir sofort eine Postkarte und verlangen Sie Gratis-Zusendung einer Probeschachtel.

Max Dultz, Berlin SO 33, Nr. 177.

Photographische Apparate und Ausrüstungen

liefern wir billigst nach Katalog. Herfeld & Comp., Neuenrade Nr. 40, Westf.

Gummi strümpfe, Leinwand, Geradenhalter, elektr. Massage, Inhalations-Apparate, Toiletten- und sämtliche einschlägig. Artikel billig.

Josef Maas & Co. G. m. b. H., Berlin 108, Oranienstr. 108. Preisl. grat. u. fr.

Elektr. Taschenlampen

und Batterien von 1.25 M. an. Preisliste für Wiederverk. gratis. Kahan & Co., Berlin 93, Friedrichstr. 16.

Der Mensch

in körperlicher u. geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Vererbung) wird besprochen in „Buschens Menschenkunde“. 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 3.- (auch ins Feld) zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 4.

KAYSER

BESTE DEUTSCHE MARKE

Versenkbar №15.

KAYSERFABRIK A. G. - KAYSERSLAUTERN.

Chr. Tauber

Photo-Haus Wiesbaden

Beste und billigste Bezugsquelle für solide Photogr. Apparate in einfacher bis feinsten Ausführung u. sämtl. Bedarfsartikel. Illust. Preisliste Nr. 11 kostenl. Direkter Versand nach allen Weltteilen

Soldaten - Postkarten!

100 St. einfarb. 1.90, bunt 2.80, 100 St. Tiefdruck 3.50, 100 Weihnacht oder Neujahr 3.50, 300 aller Sorten 7.50.

Herzogverlag, Berlin 391.

Photographieren Sie!

liefern n. einges. Negativen Photo-Postkarten in unübertroffener gar. haltbarer Ausf. billigst in 24 Std. M. Becker, Gehren i. Thür.

Photo

Abzüge, spez. Karten 0/6.- innerh. 24 Std. **E. Heyne, Berlin S. 14, Neue Jakobstr. 9.**

Reizlos Pflanzlichen Ursprungs / Mechanisch wirkend muss ein Darmreinigungsmittel sein, wenn es „dauernd“ vertragen werden soll.

Man spreche mit seinem Hausarzt über **„REGULIN“** D. R. P. Wortmarke

In Schuppen / in Tabletten / in Biskuitform.

Chemische Fabrik Helfenberg A. G. vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg (Sachsen).

Buchführung

lehrt am besten brieflich **F. Simon, Berlin W35, Magdeburgerstr.** Verlangen Sie gratis Probebrief 3.

Diese Brosche

liefern ich bei Einsendung der Geschosse in Silber od. vergold. zu **3.50**

W. Lachenmaier, Juwelier
Stuttgart, Marienstr. 22
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft für Kriegsandenken.

Gratis

n. fr. ill. Liste ab. Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Verbandstoffe, Haus- und Toilettebedarf.

A. Maas & Co., Berlin 23, Markgrafenstr. 31

Muff-Kissen

(gesetzlich geschützt!) Gewicht 375 Gramm

Kopfkissen, Muff, Unterlage Preis: **M. 4.25** (in pass. Feldpostkarton M. 4.50).

Alleinverkauf:

V. Martin, Breslau
Schweidnitzer Str. 1 Ecke Ring.

Weihnachtsliebesgabe

Goldfüllfederhalter M. 8.- bis 30.- Garantie. Erstklassigste Systeme. **Pagina Berlin W. 35** Potsdamer Str. 112. Kurfürst 9497.

Schlechte Handschriften verbessert! **Hofkalligraph Gader** in Stuttgart. Lehrpl. gr., Schreibvorlagen M. 2.-.

Gießformen

zur Selbstanfertigung von Bleisoldaten liefern billigst nach Katalog. Herfeld & Comp., Neuenrade Nr. 39, Westf.

Fort mit dem

Reinverklebung unsichtbar. Gang elast. u. leicht. Jed. Ladestiefel verwendbar. **Gratis-Brosch. send.** Extension G. m. b. H. Frankfurt a. Main, Eschersheim Nr. 255.

Feldpostkarten

Serie A. 60 höchst aktuelle Aufnahme. M. 5.-. Voreinsendung od. Nachnahme. Aufgeber: **Paul Röder, Ilmenau i. Thür.**

Deutsche Fachschule

Rosswein i. S. Gegen 1894. Eisenkonstruktion, Bau Kunst- u. Maschinen Schlosserei Theorie u. Praxis Studienplan frei.

Sendet Spiele ins Feld

Größe Auswahl in Miniatur Ausgaben

Quoradis **VOLTA** **BRETTSPIEL**

Illust. Preisliste gratis

ERNST ZIMMERLING, BERLIN, W. Markgrafenstr. 50 nahe der Leipzigerstr.

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

a - ba - ba - bal - be - bom - brei - cra - de - del - di - di - ein - el - erb - ga - ghet - horn - i - jo - ka - ken - li - mi - mis - nach - ne - ner - nett - o - pas - phi - pi - ra - raub - ren - ri - ruf - se - sen - sen - ta - te - ter - tis - to - to - un - un - vi - zett

Sind 20 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben abwechselnd von oben nach unten gelesen, einen „Gedankensplitter“ Goethes nennen.

Die Wörter bezeichnen: 1. Judeniertel, 2. mehrstimmigen Gesang, 3. italienischen Nationalhelden, 4. Waffe, 5. Drakelstadt, 6. Fabeltier, 7. Oper von Dorking, 8. ägyptische Königin, 9. bekannte Mittelmeerinsel, 10. Wurfgeschöß, 11. Ausdruck in der Geldwirtschaft, 12. Verbrechen, 13. Speise, 14. Alpengipfel, 15. Halbedelstein, 16. Heldengebicht, 17. italienischen Kurort, 18. deutschen Maler des Mittelalters, 19. ein Mehl, 20. Unheilkinder.

Einschieb-Rätsel.

Kalt bin ich, werd' es immer sein, Kann Sonnenstrahlen nicht vertragen; Flecht mir geschickt zwei Zeichen ein, Bin ich recht schwierig zu erraten.

Bilder-Rätsel.



Kapsel-Rätsel.

Ich sprang aus einem Radteil mal, Draus ward ein tapferer Admiral.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Silben-Rätsel:

Im Felde da ist der Mann noch was wert, da wird das Herz noch gewogen.

- 1. Immatritulation, 2. Normone, 3. Flugzeug, 4. Enyo, 5. Vermontow, 6. Diagnose, 7. Eßig, 8. Derwisch, 9. Arzac, 10. Indigo, 11. Senegambien, 12. Toleranz, 13. Dialektiker, 14. Etymologie, 15. Rajah, 16. Maus, 17. Andromeda, 18. Neumond, 19. Nibelungenlied, 20. Rubier, 21. Unbaschi, 22. Czestochow, 23. Henna, 24. Westerwald, 25. Attentat, 26. Samowar, 27. Walfüre.

Rätselsprung:

Jeden Tag jemand eine kleine Freude zu bereiten, ist nicht viel; aber es genügt, daß unser Herz nicht versteinert, daß es fähig bleibt, wenn es sein muß, auch größere Opfer für den Mitmenschen zu leisten. Peter Rosegger.

Vorübergehende Störung: Apfelschimmel.

Ergänzungsrätsel:

- 1. Gach, Fächer, 2. feine, steiner, 3. meist, Meißner, 4. Tal, Taler, 5. Messe, Messer, 6. Müll, Müller, 7. Rüste, Rüstler, 8. Zelt, Zelter.

Gegen Wundsein

Wundliegen, Entzündungen und Rötungen der Haut bei Kindern und Säuglingen schützt zuverlässig die regelmässige Anwendung des Vasenol-Wund- u. Kinder-Puders. In Tausenden von ärztlichen Anerkennungen wird der

Vasenol- Wund- und Kinder-Puder



als bestes Einstreumittel bezeichnet, das seiner sicheren Wirkung wegen ständig in zahlreichen Krankenhäusern, Kliniken u. Säuglingsheimen zur Anwendung kommt.

Tägliches Abpudern der Füße (Einpudern in die Strümpfe), der Achselhöhlen sowie aller unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile mit Vasenol-Sanitäts-Puder Wundlaufen, Wundreiben und Wundwerden, hält den Fuss gesund, warm und trocken und sichert gegen Erkältungen, die häufig durch feuchte, kalte Füße entstehen.

Bei Hand-, Fuss- und Achselschweiß ist Vasenolform-Puder als einfachstes und billigstes Mittel von unerreichter Wirkung und absoluter Unschädlichkeit unentbehrlich.

In Original-Streudosen in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau.



Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort lesb- und spielbaren Klaviatur-Notenschrift RAPID. Es gibt keine Noten-, Ziffern- oder Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie RAPID. Seit 11 Jahren weltbekannt als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit vielen Stücken und Musikalien-Katalog drei M. P. resp. frei. Musikverlag Rapid, Rostock 22.

Technikum Strelitz

1/4jährl. beginnende Vorträge. Umf.Berücksichtigt d.Vorkenntnisse. Honorar auch tageweise. Progr. umsonst. (Mecklenburg)

Zur Zahnpflege

Kaliklora

Queissers Zahnpasta

Das ist der billigste Zahnarzt!

Nur echt mit Namenszug in Tuben zu 120 u. 75 Pf. Überall zu haben. Bezugssfelien auch durch Queisser & Co., Hamburg 19.

Queissers Kaliklora-Zahnpasta reinigt u. erhält die Zähne, beseitigt Zahnstein, Zahnbelag und üblen Mundgeruch durch gründliche Desinfektion der Mundhöhle und des Rachens und erfrischt kräftig u. aufs angenehmste durch köstliches Aroma.

Bei Bestellungen beziehe man sich auf die „Berl. Illustr. Ztg.“

Ziehung 4. bis 7. Dezbr. ROTE KREUZ GELD-LOTTERIE

17851 Geldgewinne - ohne Abzug -

600 000 Hauptgewinne 100 000 50 000

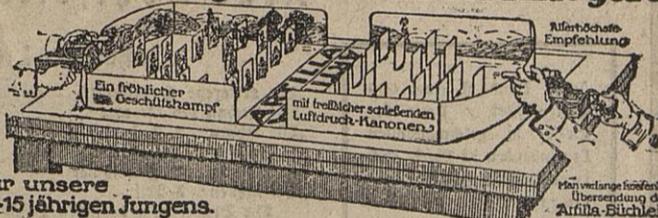
Lose zu Mk. 3.30

Porto und Liste 35 Pfg. mehr, versendet auch unter Nachnahme Hamburg 33E S. D. Guttermann, Stephanspl.

Bitte rechtzeitige Bestellung.

Frauen-Technikum Hamburg 1. Ausbild. f. Bau-u. Masch.-Wes.

Kriegs-Spiel ARTILLA D.R.G.M. das einzig passende Weihnachtsgeschenk in der Kriegszeit



für unsere 6-15 jährigen Jungens.

Großes Doppelspiel (2 Kanonen) M. 12.-, Halbspiel (1 Spielfeld, 1 Kanone) M. 7.- Kleines (2 Kanonen) M. 9.- (1 Kanone) M. 5.50 Kunstanstalt „Artilla“, Dresden-Laubegast.

Photo graph. Abzüge auf 6 Pf. Postkarte à 5 Pf. Vergröß. 18:24, St. 1.-M. A. Herkner, Stuttgart, Nikolausstr. 5

Patent - Billardtuch Unzerreißbar. Kein Flicker, kein Stopf. W. Reinicke, Tuchfabr., Finsterwalde 37.

Der gute Ruf

unseres Hauses bietet Ihnen die sicherste Gewähr für Echtheit und Vollkommenheit jedes einzelnen Stückes, das wir in den Handel bringen. Bei Angabe des gewünschten Artikels Kataloge kostenfrei.

Bar- oder erleichterte Teilzahlung.

- Katalog U141: Uhren, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräte usw. Katalog P 141: Photographische Apparate, Ferngläser usw. Katalog S 141: Beleuchtungskörper für Elektrizität, Gas, Petroleum. Katalog T 141: Teppiche erster Fabriken Deutschlands, edite Perser. Katalog M141: Lauten, Violinen, Zithern, Grammophone usw. Katalog O141: Tafelporzellan, Kaffee- und Teegeschirr usw. Katalog R 141: Moderne Pelzwaren.



Stöckig & Co. Dresden 12 (f. Deutschland)



Hoflieferanten Bodenbach i. B. (f. Österreich)



Korporal Balaszi kommt in die Schreibstube und verlangt von dem Kameraden, der hier antiekt, seinen Urlaubsschein.

„Wohin hast 'n denn kriegt, Dein' Urlaub?“ fragt der Schreiber.

„I fahr' nach Ungarn nach Hód Mező Bazarhely.“

Nachdem der Schreiber längere Zeit ratlos an seinem Federhalter gekaut, meint er:

„Sörst, Balaszi, möchst' net lieber anderswohin in Urlaub gehen?“ P o l d i.

*

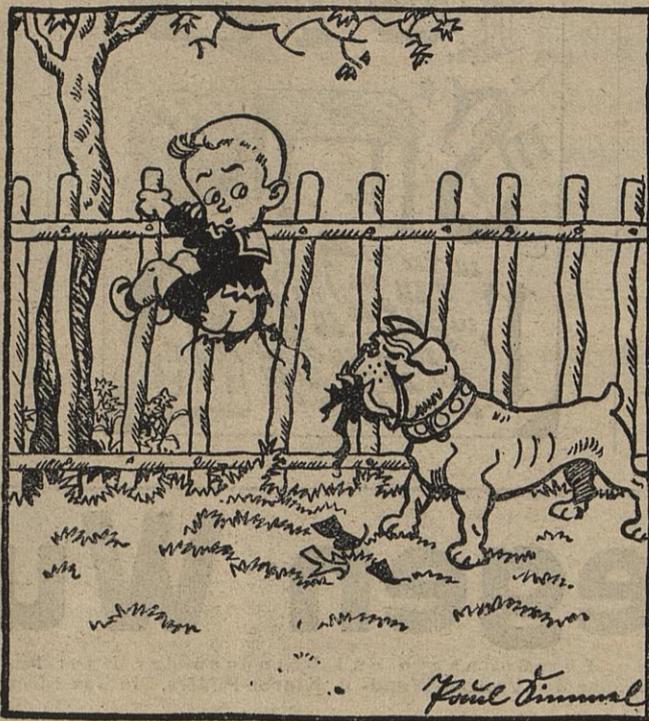
„Minna, Minna, um Gottes willen, was haben Sie da angestellt! Sie sollten meinen Hermelinfragen etwas ausklopfen, nun haben Sie ja alle die kostbaren Schwänzchen ausgezupft!“

„Ja, gnä Frau, ich konnte die ollen schwarzen Kieckje auf dem schönen weißen Pelz schon lange nich leiden.“

*

Zum Schuster Schröder, der gemütlich in seiner Stammkneipe sitzt, stürzt sein kleiner Junge, als eben daheim Zwillinge angekommen sind: „Vater, Vater, Du sollst schnell nach Haus kommen, der Klapperstorch bringt ein Mädchen nach dem andern!“

Zeichnung von Paul Simmel.



„Verdamntes Biest, jetzt holste mir aber auch einen Bezugsschein!“

Herr (zum Töchterchen des Meiereibesizers): „Wo finde ich Deinen Papa, liebes Kind?“

Die fünfjährige Paula: „Vater ist im Milch Keller und macht Auslandskäfel“

*

A.: „Denken Sie sich, der Meier hat mich gestern auf offener Straße einen alten Schafskopf genannt.“

B.: „Unverschämt! Wie kann er Sie einen alten Schafskopf nennen. Sie sind doch in den besten Jahren!“

*

Professor (der in Abwesenheit seiner Frau ein Hausmädchen mieten soll): „Gut, ich werde Sie engagieren, wie heißen Sie denn?“

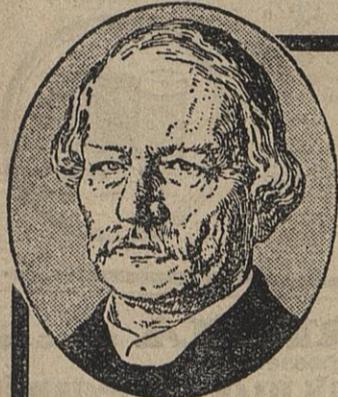
Die n s t m ä d c h e n: „Amalie, Herr Professor!“

Professor: „Nein, dann geht es nicht; unsere Mädchen heißen immer Johanna!“

*

„Wo haben Sie denn Ihr Freibillet her bekommen, Frau Aniesebain?“

W a s c h f r a u: „Na, Ihnen will ich's verraten, der Lohengrin is mir noch das Geld für die Oberhemden-Wäsche schuldig gewesen!“



Nur 3 Mark monatlich!

Gustav Freytag

Gesammelte Werke Romane / Erzählungen Aufsätze und Dramen

Neue wohlfeile Gesamt-Ausgabe in 2 Serien, insgesamt 16 Bände.

Inhalt der I. Serie (8 Bände):

„Die verlorene Handschrift“, 2 Bände
„Die Technik des Dramas“
„Die Ahnen“, 1. Teil:
Jugo und Ingraban
Das Rest der Jaunböige
„Die Ahnen“, 2. Teil:
Die Brüder vom deutschen Hause
Marcus König
„Die Ahnen“, 3. Teil:
Die Geschwister
Aus einer kleinen Stadt -
Schluß der Ahnen

Dramatische Werke:
„Die Journalisten“ - „Die Braut-
fahrt“ - „Die Fabier“ - „Der
Celestrie“ - „Graf Waldemar“
- „Die Valentinne“
Politische Aufsätze:
I. 1848-1850. II. 1850-1867,
III. 1870-1873
Aufsätze zur Geschichte, Literatur u. d.
Kunst: I. Lebensbilderungen -
II. Zur Literatur und Kunst -
III. Theater - IV. Gesellschaftliches

Inhalt der II. Serie (8 Bände):

„Soll und Haben“, 2 Bände
„Gebichte“
„Bilder aus der deutschen Ver-
gangenheit“, 1. Band:
„Aus dem Mittelalter“
„Bilder aus der deutschen Ver-
gangenheit“, 2. Band, 1. Ab-
teilung: „Vom Mittelalter
zur Neuzeit“

„Bilder aus der deutschen Vergangenheit“,
2. Band, 2. Abteilung: „Aus dem
Jahrhundert der Reformation“
„Bilder aus der deutschen Vergangenheit“,
3. Band: „Aus dem Jahrhundert
des großen Krieges“
„Bilder aus der deutschen Vergangenheit“,
4. Band: „Aus neuerer Zeit“
„Karl Mathy“
„Aus meinem Leben“

Keinem Dichter der Neuzeit ist die Gunst des deutschen Volkes in so reichem Maße zuteil geworden und treu geblieben wie Gustav Freytag.

Beispiellos war der Erfolg seiner weltbekannten Romane

„Soll und Haben“ und „Die verlorene Handschrift“, seiner unergänglichen „Ahnen“ dem bedeutendsten deutschen Romanzyklus aller Zeiten, und seiner

„Bilder aus der deutschen Vergangenheit“. Der von der gesamten deutschen Presse im Juli dieses Jahres gefeierte hundertste Geburtstag Gustav Freytags ist noch in lebhafter Erinnerung all r Leser und wird bei vielen den Wunsch erweckt haben, seine Werke zu besitzen.

Bestellschein

Ich bestelle hiermit laut Anzeige in der „Berliner Ill. Zeitung“ Nr. 47 der Buchhandlung **Karl Bloch**, Berlin SW 68, Kochstr. 9:
Gustav Freytags Gesammelte Werke
Romane, Erzählungen, Aufsätze und Dramen
Neue wohlfeile Ausgabe in 2 Serien (16 Bände)
Serie I (8 Bände), Serie II (8 Bände), Preis der Serie in Leinenbänden 32 Mark, in Halblederbänden 48 Mark.
Ich erlaube um sofortige Zusendung gegen Monatszahlung von 3 M. für eine Serie oder 5 M. für beide Serien zusammen. Postcheckzahlungsscheine optional. Erfüllungsort Berlin.

Der Post u. Ca. um:
Name
u. e. land:

Ich lesere jede Serie (8 Bände) sofort vollständig gegen Monats-Zahlungen von **nur 3 Mark** Beide Serien, alle 16 Bände zusammen, monatlich 5 Mark. (Postcheckzahlarten umsonst.)

Der erste Band wird auf Wunsch einige Tage ohne Kaufzwang portofrei zur Ansicht gesandt. Zu Bestellungen wolle man sich des nebenstehenden Bestellscheines bedienen.

Karl Bloch, Buchhandlung, Berlin SW 68 Kochstr. 9 (früher Bredow)

Sondervertrieb von „Gustav Freytags Werken“

Der Rirschenfer

Novelle von Ludwig Wolff (Verfasser des Romans „Der Krieg im Dunkel“.)

Der Direktor trat in das Büro und sagte freundlich:

„Ich wünsche Ihnen angenehme Feiertage.“

Lenhoff, der Hauptkassierer der Prioritäten-Bank, stand auf und erwiderte:

„Danke verbindlichst, Herr Direktor.“

„Haben Sie noch lange zu arbeiten?“

„Ich bin sofort fertig, Herr Direktor.“

Er sagte es ganz unbefangen und treuherzig.

Der Direktor wendete sich zum Gehen.

„Also auf Wiedersehen am Dienstag, lieber Lenhoff.“ Er reichte dem Beamten die Hand.

„Fröhliche Feiertage, Herr Direktor!“

Lenhoff blieb allein. Kein Mensch war mehr in den Büros. Die Bank wurde heute schon um zwei Uhr geschlossen. Es war der Sonnabend vor Pfingsten. Der Kassierer ging zum Fenster und blickte auf die Straße hinab, die in der Frühlingssonne glänzte. Der Direktor stieg in sein Auto — es war schon der Sommerwagen — und fuhr davon.

„Er ist ein netter Kerl,“ dachte Lenhoff.

Dann schritt er bedächtig durch alle Zimmer, um sich zu vergewissern, daß er allein war, und sperrte den Vorraum ab. Als er in sein Büro zurückgekehrt war, öffnete er die Kasse und nahm das Banknoten-Portefeuille heraus. Er zählte sorgfältig und pedantisch 198 Tausendmarktscheine ab und legte das übrige Geld wieder in die Kasse zurück. Dann nahm er aus einem anderen Fache 1000 Mark in kleinen Noten und rechnete 1000 Mark in Lire um. Die kleinen Noten und die 1230 Lire versorgte er teils in seiner Brieftasche, teils im Portemonnaie, während er die 198 Tausendmarktscheine in einen Leinwandumschlag steckte und in der Tasche verbarg, die an der Innenseite seiner Weste angebracht war.

Die Rechnung stimmte. Lenhoff wollte, um der Revision keine unnötigen Schwierigkeiten zu bereiten, eine runde Summe stehlen.

Der Gedanke zu diesem Diebstahl war ihm gerade vor einem Jahre, an seinem 51. Geburtstage, gekommen. Er hatte zweiunddreißig Jahre lang der Prioritäten-Bank gedient, ein aufrechter, maffioser Mann, der das blinde Vertrauen seiner Vorgesetzten genoß. Er führte ein behagliches, wenn auch bescheidenes Dasein, hatte weder Frau noch Kind, kaum einen Freund, und kannte keinerlei Bedürfnisse. Das Leben zerrann zwischen seinen Fingern wie Wasser, das man in der Hand halten will, farblos und eintönig, und wurde

nur manchmal durch eine kurze Sommerreise unterbrochen, die er sich gönnte, seitdem er im Gehalt vorgeückt war. Lenhoff wurde grau und fast ein wenig müde, ohne daß jemals eine Leidenschaft die Krallen nach ihm ausgestreckt hätte. Aber an jenem Geburtstage war unversehens und jählings ein rätselhafter Verbrecherinstinkt in ihm erwacht. Es war zuerst nur ein müßiges Spielen mit dem Gedanken eines Diebstahls, aber dieser Gedanke bohrte sich immer tiefer in sein Bewußtsein ein und ließ ihn nicht mehr los. Eine seltsame Abenteuerlust, die seiner friedlichen und bescheidenen Beamtenseele fernab lag, packte ihn und spiegelte ihm in vielen schlaflosen Nächten ein freies, unabhängiges Leben in fremden Ländern vor. Er stellte keine großen Ansprüche an das neue Dasein. Er wollte nur als einfacher Tourist die Welt kennen lernen, und die wenigen Jahre, die ihm vielleicht noch zugezählt waren, in Muße genießen, ohne täglich ins Amt gehen zu müssen.

Die moralischen Bedenken gegen den Diebstahl hatte Lenhoff am raschesten überwunden. Er schädigte nicht irgendeinen sichtbaren Menschen, der durch den Verlust des Geldes schwer betroffen wurde, sondern eine blutleere juristische Person, die weder Schmerz noch Freude empfinden konnte. Ueberdies war die Prioritäten-Bank ein so günstig fundiertes Unternehmen, daß der Abgang von 200.000 Mark kaum eine Rolle spielte.

Nachdem sich Lenhoff zu dem Diebstahl fest entschlossen hatte, arbeitete er ein Jahr lang an der Ausführung seines Planes. Dieses Jahr war das glücklichste seines Lebens. Er beschäftigte sich unaufhörlich mit den Vorbereitungen zu seinem Verbrechen, die er auf das sorgfältigste prüfte und überlegte, um ein Mißlingen unmöglich zu machen, und entdeckte in sich ungeahnte Fähigkeiten, die bisher in seinem tiefsten Innern geschlummert hatten. Die Entnahme des Geldes bereitete ihm keine Sorgen. Er hätte, wenn er wollte, auch eine Million stehlen können, aber für so viel Geld hatte er keine Verwendung. Weit schwieriger war die Flucht. Lenhoff erkannte, daß die meisten Diebe daran scheiterten, weil sie so rasch als möglich Amerika zu erreichen suchten. Diesen groben Fehler wollte er keineswegs begehen, zumal seine Flucht höchstens zwei Tage lang unentdeckt bleiben konnte. Es handelte sich darum, den intensiven Nachforschungen der ersten Tage zu entgehen. Er wußte, daß die Polizei nicht viel mehr tun konnte, als Steckbriefe und Telegramme auszusenden, eine hohe

Belohnung für das Ergreifen des Täters zu flaktieren und alle Grenzstationen und Landungsstellen, alle Häfen und jedes Schiff das auf dem Meere schwamm, zu verständigen. Wenn diese Nachforschungen der ersten Wochen erfolglos blieben, so geriet der ganze Apparat sehr bald ins Stocken. Nach zwei Monaten dachte kein Mensch mehr an den Fall Lenhoff, da jüngere und wichtigere Interessen geschäftigt werden mußten.

Lenhoff benötigte seinen Sommerurlaub dazu, um einen Ort zu finden, der ihn nach menschlicher Voraussicht vor einer Entdeckung schützen mußte, und den er in zwei Tagen erreichen konnte. Bevor er seine Reise antrat, verschaffte er sich mit großer Mühe und für einen hohen Geldbetrag einen falschen Paß, der auf den Namen eines Herrn Josef Lippert lautete und dessen Signalement einigermaßen seinem Aussehen entsprach. Julius Lenhoff machte seine Sommerreise bereits als Josef Lippert, der österreichischer Staatsangehöriger und Vertreter überseeischer Firmen war. Als Josef Lippert entdeckte er durch einen Zufall das kleine italienische Bergdorf Santa Caterina, das an der Südseite des Ortlerstockes lag. Er mietete sich überdies in einem ganz einsamen Häuschen ein, das eine Stunde weit vom Dorfe entfernt in einem wundervollen Firnenwalde versteckt war, und nur von dem Zollwächter Nicolo Tavernaro und seiner jungen Frau bewohnt wurde. Hier verbrachte Lenhoff zwei Wochen und versprach, nächstes Jahr zuverlässig wiederzukommen.

In Santa Caterina glaubte Lenhoff, vor jeder Entdeckung sicher zu sein. Wie sollte ein Berliner Polizeibeamter auf die Idee kommen, ihn in dem weltentlegenen italienischen Dörfchen zu suchen? In Santa Caterina wollte Lenhoff bis zum Herbst verweilen, und dann allmählich nach Süden ziehen. Von Sizilien konnte man nach Algier gelangen, und von dort weiter. Die ganze lockende Welt stand offen.

Die Ausführung des Diebstahls hatte Lenhoff auf den Samstag vor Pfingsten festgesetzt, damit ihm zwei ungestörte Tage für die Flucht blieben. Er konnte, wenn er Samstag nachmittag abreiste, Sonntag abend in Pontresina sein. Von Pontresina beabsichtigte er Montag früh mit der Berninabahn nach Tirano zu fahren, von wo ihn das Postauto in wenigen Stunden nach Bormio brachte. In Bormio wollte er übernachten, da er jetzt keine Eile mehr hatte, und Dienstag früh gemächlich, den rauschenden Frodolso entlang, nach Santa Caterina wandern.

Bad Wildungen

1915.
9300 Badegäste.

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiß.

Fürstl. Wildunger Mineralquellen A. G., Bad Wildungen.

1800/138 Flaschen
Versand.
Schriften kostenlos.

Man meide die Ersatzmittel.

Deutscher Cognac

Bingen/Rh.

Cognac Scharlachberg Auslese

Marke

Ein famoser Tropfen!

Der Kassierer bachte mit der Genugtuung eines Künstlers, der sein Werk vollendet sieht, an die Einzelheiten seines Fluchtplanes, während er die Kasse sorgfältig versperre und die Schlüssel in einem Kuvert auf den Schreibtisch des Direktors legte. Dann nahm er Abschied von dem Zimmer, in dem er den größeren Teil seines Lebens verbracht hatte, und verließ kaltblütig, ohne eine Spur von Erregung, das Büro. Sein Zug fuhr erst in einer Stunde ab. Er konnte also ganz gemächlich zum Anhalter Bahnhof gehen, in dessen Garderobe seine große Handtasche bereits am Morgen deponiert worden war.

Vor dem Hause stand rauchend der Portier und wünschte Lenhoff angenehme Feiertage. Der Kassierer erwiderte leutselig: „Gleichfalls, Herr Perücke.“

Dann schritt er langsam und geruhig die Straße entlang. Als er um die Ecke bog, glitt er über einen Kirschenkern aus und fiel zu Boden. Er verspürte einen jähen Schmerz und versuchte, sich zu erheben. Es war unmöglich. Ein Schuhmann lief hinzu und wollte dem Gefallenen aufhelfen. Da es ihm nicht gelang, telephonierte er um einen Rettungswagen, der den Verunglückten in ein Krankenhaus brachte.

Der Arzt untersuchte das verletzte Bein und erklärte:

„Es ist ein doppelter Bruch des rechten Unterschenkels.“

Lenhoff fragte kühl und gleichgültig:

„Wieviel Zeit wird die Heilung in Anspruch nehmen, Herr Doktor?“

„Sechs bis acht Wochen.“
Der Kassierer verlor das Bewußtsein. Als er wieder zu sich kam, war es Nacht. Nur ein kleines Lämpchen leuchtete in dem großen Krankensaale.

Lenhoff sagte laut und entschlossen: „Ich muß aufstehen.“
Er machte Anstalten, das Bett zu verlassen. Eine Krankenschwester trat zu ihm und sagte freundlich:

„Sie dürfen nicht aufstehen, Herr Lenhoff, Sie können ja nicht gehen.“
Er bekam einen Zofuchtsanfall. „Ich muß in die Bank!“
Zwei Männer überwältigten ihn und banden ihn an das Bett fest.

Leciferrin in Tausenden von Familien hochgeschätztes Hausmittel, um bei

Schwächezuständen, Erschöpfung, Ueberarbeitung, Blutarmut stets zur Hand zu haben. In der Rekonvaleszenz, nach schweren Krankheiten und Blutungen werden dem Körper rasch neue Kräfte und neues Leben zugeführt. mit Vorliebe von Aerzten in Lazaretten verordnet. Fördert Appetit und Verdauung.

Preis M. 3.—, Kr. 4.—, Fr. 4.— überall erhältlich, auch in Tablettenform M. 2.50, Kr. 4.—, Fr. 4.— bequem auf Reisen. In Oesterreich-Ungarn: Wien: K. K. Hof-Apotheke, Hofburg und Schönbrunn, Schwan-Apotheke, Schottenring 14; Budapest: Apotheke Jos. v. Török, Königsgasse 12; Basel: Dötsch, Grether & Cie., Spitalstr. 9.

Das Bad des Lebens *Broschüre frei*
In jeder Wanne anzuwenden.
LEUKAN ERBIN G.M.B.H. BERLIN-CHARLOTTENBURG K.
Ozetbäder sind in jeder Badewanne bequem zuzubereiten. Die echten Ozetbäder sind seit 10 Jahren von der Wissenschaft und Praxis anerkannt als hervorragend wirksam bei folgenden Leiden und Krankheitserscheinungen: Herz-, Nerven-, Nierenkrankheiten; Rheuma, Ischias, Gicht, Diabetes, Aderverkalkung, besonders bei erhöhtem Blutdruck; nervösen Magen- und Darmleiden; Beschwerden der Schwangerschaft u. Wechseljahre; Schlaflosigkeit; Blutarmut, allgemein. Körper-schwäche u. verzögerter Rekonvaleszenz; Neurasthenie, Hysterie, Tabes, Lähmungen, Unruhe- u. Krampfzuständen; Folgen d. Ueberanstrengung, Erschöpfung und Ueberarbeitung; Alterserscheinungen; juckenden Hautleiden, Psoriasis und Furunkulose. Ozetbäder werden beim deutschen Heere verwendet.

Soldatenpostkarten
Zentralversand f. d. Ost- u. Westfront
Viele tausend Soldaten u. Wiederverkäufer, beziehen unsere Karten seit Kriegsbeginn. Millionenlager. Tausende Dankschreiben.
Wir liefern belg., franz., russ. Typen, Frauenköpfe, Landschaftskarten und jede andere Art Postkarten.
100 Stück sort. Lichtdruck 2,20 M., bunt 3,20 M. fr.
Kein Ramsch, wie oft angeboten, nur erstklassiges Fabrikat. Verlangen Sie Prospekte u. Muster gratis und franko.
Karl Voegels Verlag G.m.b.H. Berlin C, Blumenstraße 75.

Deutscher Blumenschmuck
Künstlerische Ausführung in Silber 800 patiniert
Preisliste M. 10 bis M. 35
Verlangen Sie bitte Katal. 18
Wiederverkäufer für Patriot. Schmuck verlang. bitte Katalog 20.
Jakob Fischer, Pforzheim.

Soldaten-Postkarten!
100 St. M. 2,20, 1000 St. M. 19.—, Prospekte gratis.
G. Händel & Co., Berlin C 54, Rosenthaler Straße 13.

Vornehme Militär-Armbanduhren mit leuchtenden Zahlen u. Punkten und gutgehenden Werken. Gehäuseformen gediegen, dem Arme sich anpassend.

U9 alle Abbildungen
Weddigen Originalgrößen
U21 Leuchtzahlen in echt Silber

Alle Preise mit alle 3 Uhren und

m. Cyl.-W. ohne Sek. M. 27,50 | mit Ank.-W. | m. Cyl.-W. ohne Sek. M. 27,50
m. Ank.-W. m. klein. Sek. M. 45,— | M. 27,50 | m. Ank.-W. m. klein. Sek. M. 45,—
m. Ank.-W. m. groß. leucht. Sek. M. 56,— | m. Ank.-W. m. groß. leucht. Sek. M. 56,—

U 29, U 9 und U 21 in echt Silber-Tula je M. 3,50 mehr.

Marke U 29 mit Cyl.-W. ähnl. U 21 in vernick. M. 14,50, in echt. Silber M. 19,50.
Marke Hindenburg ähnl. Weddigen m. Cyl.-W. i. vernick. M. 12,50, i. Silber M. 17,—.
Marke Mackensen ähnl. Weddigen mit Cyl.-W. u. groß. Sek. i. vernick. M. 13,50.
Marke Hering in Ank. wie Weddigen, indes mit großer leuchtend. Sek. in echt Silber M. 45,—.
Marke Emmich m. abnehmbar. Silber-Glasschutz, sonst wie Weddigen M. 30,—.
Marke Kluck wie Weddigen, nur mit Sprungdeckel in echt Silber M. 37,50, in Silber-Tula M. 41,—.
Leuchtpunkte kosten je M. 2,— weniger als Leuchtzahlen. Sämtliche Uhren werden, soweit möglich, mit unzerbrechlichen Gläsern (Celluloid) bei M. —25 Aufschlag geliefert.

Oswald Staerker, Uhren- und Gehäusefabrik, Pforzheim i. B. 20.

„Ratio“ Schleif- und Abziehmaschine
(fachmännisch geprüft)
arbeitet mit Doppelriemen und Stein,
macht jede Klinge haarscharf

Kein Handabzug oder bisher bekannter Maschinenabzug wird gleich erreicht. 14 Gebrauchsmuster, 15 deutsche und ausländ. Patente angemeldet. Ratio 2 für Rasierklingen p. St. M. 10.—, Ratio 3, für Rasiermesser per Stck. M. 15.—. Zu haben in Stahlwaren-, Friseur- u. Herrenartikelgeschäften. Verlangen Sie ausdrücklich „Ratio“. Wo nicht erhältlich, direkt frei Nachnahme von „Ratio“-Rasierartikel-Fabrik Stock & Co., Kommandit-Gesellschaft Solingen 37

Belehr. illustr. Preisliste über Rasierapparate, Rasierklingen, Rasiermesser, Abziehmaschinen, Streichriemen, Haarschneldemaschinen, Haarscheren usw. umsonst und portofrei.

Neueste Schreibkästen
mit praktischer Einteilung, verschließbar, m. herausnehmbarer Löschratte, Briefpapier und Schreibgerät, Büchern für Adressen u. Notizen. Raum f. Briefschaften.

Aus ff. Leder M. 20,—
Leder-Ersatz M. 10,50
andere Ausführungen von M. 5,— bis 67,50.

Große Auswahl schöner Geschenk-Neuheiten
zur Besichtigung empfohlen.

Albert Rosenhain, Berlin, Leipziger Str. 72-74.

Matheus Müller Sektkellerei Eltville **MÜLLER EXTRA** Hoflieferant SM des Deutschen Kaisers

Lenhoff schreie unaufhörlich:
 „Lassen Sie mich! Ich muß in die Bank!“
 Er schrie so laut, daß er endlich erwachte.
 Er griff instinktiv zuerst nach seinem rechten Bein. Es war heil und ganz.
 Das Zimmer war schon hell. Auf der Straße lärmten die Spagen.
 Es dauerte eine geraume Zeit, bis der Hauptkassierer der Prioritäten-Bank sich zurecht fand. Er blickte verstört um sich und lehrte schrittweise in die Wirklichkeit zurück. Heute war der Sonnabend vor

Pfingsten. Heute wollte er die 200.000 Mark stehlen, um die große, weite Welt zu sehen. Heute sollte er über München und Pontresina nach Santa Caterina flüchten, in das kleine Häuschen des Nicolo Tavernaro, am Fuße des gewaltigen Gornogletschers, wo ihn kein Mensch entdecken konnte. Es war alles auf das Feinste und Raffinierteste vorbereitet worden. Nur den kleinen Kirschenkern hatte er nicht in Rechnung gezogen.
 Jetzt erst war der Traum zu Ende. Lenhoff stand auf und packte nachdenklich seine große Handtasche aus. Dann geriff er den Paß des Herrn Josef Lip-

per und verbrannte ihn. Die Fahrkarte nach Pontresina behielt er zurück. Man konnte sie verlaufen oder vielleicht während des Sommerurlaubes zu einer Fahrt in die Berge benützen.
 Als Herr Julius Lenhoff, Hauptkassierer der Prioritäten-Bank, an diesem Morgen ins Amt ging, begegnete er einem kleinen, blonden Schulmädchlein, das Kirschen aus einer Tüte naschte und die Kerne achtlos auf das Trottoir schleuderte. Er sah dem Kinde mit einem scheuen und verlegenen Lächeln nach, das sein mildes, altes Gesicht noch verfallener machte.

Thalysia-Blusenröcke
 von Mk. 28.— an
 meist noch in d. Güte
 wiew. Frieden Lieferb.
 Nach Erford. mit un-
 sorar ges. geschützt.
 spiel. einl., zweck-
 mäßig, u. ganz unau-
 fällig, Umstande-Ein-
 ohn. Preisarhö. Man
 varl. kostant. Ergän-
 zungshft. Nr. 142 von
Thalysia
Paul Garms,
 G. m. b. H.
 Leipzig - Co.
 Verkaufsbüro:
 Berlin SW. Wilhelm-
 straße 37, München,
 Marienpl. 29, (Eing.
 Rosenstr.); Leipzig,
 Neumarkt 40.

Künstlerpostarten
 für Feld und Heimat
 darunter von Hans Thoma,
 Ernst Liebermann, Walter Vies,
 v. Jumbach u. and. Meistern
 Biedererckauf e überall geücht
 Verlag für Volkskunst, Stuttgart 10

Siegesring
 Nr. 3490 Echtes Silber
 800/1000, mit schwarz-weiß-rotem
 Wappen, emailliert, Kreuz u. Aufschrift
per Stück M. 3.—
 Als Ringmaß bediene man sich eines
 Papierstreifens, den Sie uns gefl. ein-
 senden wollen. **Versand** unter Nach-
 nahme oder gegen Vorauszahlung des
 Betrages. Bei Sendungen ins
 Feld ist Nachnahme nicht zulässig.

Gebrüder Rauh
 Gräfrath 312 b. Solingen
 Stahlwarenfabrik und
 Versandhaus I. Ranges
 Uhrmacherei und Werkstatt
 für Gold- und Silberwaren.
 Umsonst und portofrei versenden wir
 auf Wunsch an jedermann unsern
 groß. **illustrierten Weihnachts-**
Prachtkatalog, der über 10000 Ge-
 genstände enthält, unter anderem
 große Auswahl in Uhren, Uhrketten,
 Halsketten, Armbändern, Broschen
 sowie Soldaten-Bedarfsartikeln.
Versand direkt an Private.

Hochinteressante
Soldatenpostkarten
 in Schwarz, 100 St. M. 2.50, Polen-Typen,
 Soldatenserien, Kinder, Frauenschönheit,
 100 St. M. 3.—, Gemäldekarten, Briefpapier,
 Feldpostartikel usw. Preisliste gratis.
Gebrüder Hochland
 Verlag,
 Königsberg-Pr. J, Fach 60

JACOBY-BOY

Bayern
 Hiebe
 3 1/2

Rittmeister
 3 1/2

Deutsche
 Kaiserliebe
 4

HALPAUS
 CIGARETTEN

Reichsadler
 5

Attacke
 6

Kaiser
 Dubec
 6

Qualität unerreicht
 Nr. 33

5000 unserer **bewährten Taschen- und Armbanduhren** liefern wir, um unsere Marken
 „Eisernes Kreuz“ u. „Kriegsflagge“ weiter einzuführen, noch zum bish. Preis, ohne weiteren **Teuerungszuschlag**

Armbanduhren mit u. ohne Radium		Armband- Sekunden- uhr mit zeiger und	Taschenuhren mit u. ohne Radium	
Nr.	Preis		Nr.	Preis
800	Solide, kleine Armbanduhr mit Sok.-Zeiger u. Radium-Zahlen, sehr hell leucht., wegen groß. Lagers nur M. 12.75		900	Präzisions- Taschenuhr, Rubinwerk, genau regul., flache Form M. 22.50
801	Präzis.-Anker-Armbanduhr, Kleinformat M. 25.50		901	Antimagnet. Taschenuhr, Ankerwerk mit Radium-Zahlen, flache Form M. 18.50
802	Oxyd. „Sia“-Armbanduhr, Durchmesser 4,5 cm M. 7.75		902	Silberne Taschenuhr, gefällige Form M. 15.50
803	Nickel „Sia“-Armbanduhr, Durchmesser 4,5 cm M. 7.50		903	Email, purpurrot, Taschenuhr, Ankerwerk, Tausende im Gebrauch M. 5.00
804	Email, purpurrot, Arm. Uhr M. 6.00		904	Vernickelte Taschenuhr, Ankerwerk M. 4.50
805	Oxydiert Armbanduhr M. 5.75			
806	Vernickelte Armbanduhr M. 5.50			

Alle Uhren können mit Radium-Leuchtblatt versehen werden. Mehrpreis 2.00. Nachn. sind ins Feld nicht zulässig, wir bitten daher, den Betrag vorher einzusend.

Schwarzwald-Industrie-Ausstellung, Freiburg i. Br. 25a.

Stark matt vergoldet. Mit Widmung: Erinnerung an den Weltkrieg.

Gelegenheitsgeschenke

Granatreifbrosche, mit Rand M. 4.—
 Granatreifarmband, mit Rand „ 9.—
 Brosche, ohne Rand „ 3.—
 Armband, ohne Rand „ 7.—
 10% Teuerungszuschlag.

Vorteilhafte patriotische Ringe
 Gegen Einsendung nebst 25 Pf. Porto.
 Viele Anerkennung. Lichtdruck gratis.
 Wiederverkäufer gesucht
Jakob Fischer, Pforzheim H.

Für Photographierende
 Nach eingesandten Negativen kopiere
 Gaslichtkarten in prima Ausführung,
 100 Stück M. 7.—, auch von verschiedenen
 Negativen, 1000 Stück von einer Platte
 M. 6.—. Billigste Bezugsquelle für sämt-
 lichen Photobedarf. Verlangen Sie Liste.
Photo-Zentrale, Berlin-Tempelhof,
 Berliner Straße 90-91.

Beinkorrektionsapparat
Segensreiche Erfindung
 Kein Verdeckapparat, keine Beinablenkung.
 Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruierter Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen ungesund geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg.
Ärztlich im Gebrauch. Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor d. Schlafengehen) **eigenhänd.** angelegt, wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so dass die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde** zubetenzen, da sehr leicht (1 1/2-2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung von 1 M. od. in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschrieben.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehler zu **heilen**. Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Osalo“ Arno Hildner, Chemnitz 52, Zschopauer St. 2

Rasier-Apparat
Selbstrasieren eine Freude!
 Elegant versilberter Griff mit 6 doppelseitigen echten Solinger Klängen, stark. Etwa 3 Mk. per Stück. Pinsel passend 65 Pf., Seife 30 Pf. — Feldversand gegen Voreinsendung 30 Pf. Porto. Versandhaus S. Frank & Sohn, Leipzig-Plagwitz, Abtg. 18.

Kalasiris *Idealer Korsetts Ersatz*
 Patente aller Kulturstaaten mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des besitzenden Korsetts, macht elegante, schlanke Figur, stützt Leib und Rücken, ohne sonstige zu beugen. Die weltbekanntesten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichten Erfolge unserer für Gesunde wie Kranke gleich wertvollen Erzeugnisse, beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. Auskunft und illustrierte Broschüre kostenlos durch **Kalasiris G. m. b. H., Köln 19** Spezial-Geschäfte u. Niederlagen an allen grösseren Plätzen.

Bei Bestellungen beziehe man sich auf die „Berliner Illustrierte Zeitung“.

Dr. Lahmann's Sanatorium
 in Weißer Hirsch bei Dresden.
 Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren einschließl. Höhensonne und Röntgentherapie, Thermopneufraction, d'Arsonvalisation, Franklinisation. Neuzeitl. Inhalatorium. Luft- u. Sonnenbäder. Stoffwechsellkuren.
 Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.
Leit. Arzt: Prof. Dr. Kraft. • Prosp. kostenfrei.

Spielwaren

aller Art, große Auswahl; auch Christbaumschmuck, Märchen- u. Bilderbücher Knaben- u. Backfischbüch.

Teilzahlung
Spezial-Preisliste umsonst und portofrei.

Jonass & Co., Berlin Sp. 306
Belle-Alliance-Straße 7-10.

Kriegs-Bart

Binde: Ohne Gummi! Keine Spirale! Verblüffende Wirkung. Muster gegen Einsendung v. M. 1.20 (Postcheck Berlin 3612)

Gambke & Co., Berlin SW. 47. J.

Armee-Uhren mit Leuchtblatt



Über 100000 im Gebrauch.

Marke „National“
Alleinverkauf für ganz Deutschland. Ankerwerk Staubbicht hat sich fürs Feld am besten bewährt.

Armband-Uhren

5⁰⁰, 6⁷⁵, 8⁰⁰, 10, 12 //

Extra Qualität (10 Jahre Garantie)
15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 //

Armee-Taschen-Uhren

4⁵⁰, 5, 5⁷⁵, 7⁰⁰, 10, 12, 15 //

Taschen-Wecker-Uhren

18, 20, 22, 28, 35, 40 //

Cello-Glasschüler 75 Pf.
Moderner Kriegsschmuck.

Portofreier Versand geg. Voreinsendung d. Betrages. Nachnahme ins Feld nicht zulässig. Mehrjährige Garantie.

Verlangen Sie meine Preisliste u. Prospekt kostenlos.

J. Niesslein Uhren Special-Haus

Dresden-A 1, Wilsdrufferstr. 2



Polyt. Verlag M. Hittenkofer Strelitz i. M. versend. umsonst s. Ill. Katalog über techn. Lehrbücher f. Selbstunterricht.

16 Stunden Brenndauer

hat abgeh. Lederlampe mit Koppelschlaufe, Knopfsen u. Tragriemen. Starkes braunes Ledergehäuse mit Kastenbatterie, die zuverlässigste Feldlampe. Kompl. Mk. 7.50. Kleiner mit Normalbatterie Mk. 3.75, Metall-Fernscheinlampe mit Normalbatterie Mk. 3.75, 2 Stück iranko, ins Feld Vorher-einsend. Prospekt frei. Wiederverkäufer Rabatt. Gustav Voigtmann, Berlin W 15 Nr. 52.

Lebens Not
sind unseren **Verwundeten und Kranken Hilzingers Elektro-Dauerwärmer** elektr. Bettwärmer, elektr. Wärmekompressen, elektr. Heiztische, Heißluftapparate mit Spiritus-, Gas- u. elektr. Heizung in jed. Form u. Größe, Prosp. kostenfr. d. die Sanitäts- oder elektr. Geschäfte u. a. Elektrizitätswerkes, d. die all. Fabr.

Wilhelm Hilzinger, Stuttgart B.
Fabrik von Heißluft- und elektrischen Heizapparaten, Lieferant zahlreicher Krankenhäuser und Lazarette.

Über 5000 Hilzinger-Apparate sind in deutschen und österreichisch-ungarischen Lazaretten in Verwendung.

Kein Waschtage mehr

ohne unseren patentiert. Dampf-Waschautomaten, welcher Ihre Wäsche selbsttätig, also ohne jede Mitarbeit wäscht. Dauernde Ersparnis an Seife, Waschlohn und Feuerung. In jedem Raume benutzbar, da für Gas und Kohle. Preis von 36 Mark an, Anschaffung ohne fühlbare Ausgabe. Tausende im Gebrauch. Verlangen Sie per Postkarte illustrierten Prospekt gratis und franko.

Dampf-Waschautomat - Gesellschaft
Breslau II, Postfach 172/140

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4 1/2% Schatzanweisungen der IV. Kriegsanleihe können vom **6. November d. J. ab**

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden. Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 17. April 1917 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I. und III. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915 und 1. Oktober d. J. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1916.
Reichsbank-Direktorium.
Savenstein. v. Grimm.

Krem Haut-Freund

verleiht Jugendfrische, dringt sofort in die Haut ein ohne zu fetten. Unreinheiten, wie Pickel, Mitesser, Sommersprossen verschwinden n. kurz. Gebrauch. Rote Hände werden blendend weiß.

Tube 1.- u. 2.- M.
Franz Schwarzkose, Königl. Hoflieferant, Berlin, Leipziger Straße 99.

Echte Haarfarbe

gibt Nuancen ergrauten Haaren unauffällig für die Umgebung in natürlicher Nuance wieder. Überall zu haben. Preis M. 3.50. Prospekt mit Zeugnissen wird auf Wunsch übersandt. **W. Seeger**, Parf.-Fabr. Akt.-Ges., Berlin-Steglitz 74.

Neu! D.R.G.M. 610344. Neu!

Damen-Hutschoner
„Rauer“

Früher? Die linke Hutseite ganz zerfurcht.
Jetzt! An der linken Hutseite nur eine Öffnung.

In hunderttausenden von Exemplaren in Gebrauch und stets bestens bewährt.

Ladenpreis 30 Pf. pro Stück
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht erhältlich, weist Bezugsquellen nach der alleinige Lieferant **Theodor Rauer, Chemnitz i. Sa.** Augustusbürger Straße 22 g.

Teilzahlung

Uhren und Goldwaren, Photoartikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Vaterländischer Schmuck. Kataloge gratis und franko.

Jonass & Co.
BERLIN A. 308, Belle-Alliancestr. 7-10.

Postkarten-Versand!

50 Soldatenserien, à 6 Stück . . . 5 Mk.
Weihn. u. Neuj.-Karten 100 Stück 2 Mk.
100 humoristische 2.50 Mk.
M. Weinmann, Berlin N. 58
Schönhauser Allee 130 P. Preisl. gratis.

RASIER-KLINGEN

DTZ.MK.150-180-240

Passen für alle Apparate System Gillette. Schließen stumpfer Klappen Dtzd. M. —80
Rasierapparate M. 2.—, 3.—, 4.—
Evers & Co., Bl.-Steglitz, Potsd. Str. 30

Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“. Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an! Für viele Monate ausreichend. Preis: M. 2.—, Doppelflasche M. 3.50 (Nachn. 30 Pf. mehr). **F. Goetz**, Berlin NW. 87/1, Levetzowstraße 16.

1000 Serien-, Soldaten-, Heerführer-, Blumen-, Glückwunsch-, Bibelspruch-, Bromsilber-, Goldpräge- u. Hochglanz-Postkarten M. 12.50; 200 verschiedene Musterpostkarten 3 M. franko Nachn. **Paul Rupp**, Freudenstadt, J. Wttbg.

45 m weit tadellos leuchtend.

Die bekannten Original-Taschenlampen **„Fernschein“**
Elektrische Kleinbeleuchtung
Berlin, Georgenkirchstr. 53.
Prospekt Nr. 7 gratis und franko.

Stottern und nervös schweres Sprechen gründlich zu beseitigen! Aber viel Auskunit gibt **O. Hausdörfer**, Breslau 6, Wilhelmsruh A. 31.

Ohne Zahlung

Spielt ohne den lästigen Nadelwechsel mit unzerstörbarem Safirstoff. Fast keine Plattenabnutzung mehr!

bis zum Frieden
Liefere wir unsere berühmten trichter- und nadellosen Sprechapparate mit der ganz außergewöhnlichen Erleichterung, daß Sie während des Krieges, ungeachtet seiner Dauer, nichts zahlen, ohne daß wir Zinsen oder einen höheren Preis als bisher berechnen.

Lassen Sie sich also unsern Apparat sofort kommen! Da wir 5 Tage zur Probe mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefern, haben Sie nicht das geringste Risiko. Gleichzeitig erhalten Sie 20 ausgewählte Stücke auf 10 doppelseitigen Safir-Platten. Safir-Platten spielen ohne Nadelwechsel und sind der Gipfel der Vollkommenheit. **Lieferung erfolgt sofort!** Unser herrlicher Apparat in edler Eiche kostet nur 60 Mark, jede Safir-Doppelplatte, wie von der Fabrik vorgeschrieben, 3.30 Mark. Behalten Sie unsere Sendung, so zahlen Sie während des Krieges überhaupt nichts, 4 Wochen nach dem Kriege anfangend monatlich nur 4 Mark, bis Apparat und Platten beglichen sind. Bei Nichtgefallen tragen Sie nur die unbedeutenden Transportspesen. **Verlangen Sie sofort unsere Probestellung.** Postkarte genügt.

Bial & Freund postf. 172/136 **Breslau 2**